

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 72 (1938)**

64 (7.3.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-748746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-748746)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch am Sonntag. Bezugspreis monatlich 2,10 RM / Jahrespreis 24,00. Schriftleitung: 2742. Druckerei: „Nachrichten“ bei Vertriebsleitungen usw. bei der Verlagsgesellschaft auf Verlegung der Zeitung über die Abrechnung des Bezugspreises.
Gute: 3 Beilagen

# Nachrichten für Stadt und Land

## Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Dauveröffentlichung: Dr. De Konrad Hartl, gleichzeitig Politik und Bild; Stabschef des Hauptpostamtes Jakob Neppel, gleichzeitig Sozial u. Wirtschaft; verantwortlich für den Unterhaltungsabteilung: Alfred Wenz; für Sport, Sport und Allgemeines: Hermann Geyer; für Volkstum und Heimatgeschichte: Dr. Alfred Hartl (familiär in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Weg, Berlin W 35, Viktorstr. 4A (Fernrfr.: Ruffstr. 9361/66). Berantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer, Oldenburg, Z. H. 38; Ueber 13 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig. — Druck und Verlag von Dr. Hartl, Oldenburg i. O., Peterstraße 28.

Nummer 64

Oldenburg, Montag, den 7. März 1938

72. Jahrgang

### „Karrenweise in den Tod geschickt“

#### Sogar Vandervebe glaubt nicht an das Moskauer Theater

Brüssel, 5. März.

Der marxistische „Peuple“ veröffentlicht eine bemerkenswerte Stellungnahme des sozialdemokratischen Parteiführers und früheren Präsidenten der Zweiten Internationale, Vandervebe, zum Moskauer Prozeß. „Wie könnte es möglich sein, daß die Massen unseres abendländischen Staates nicht in Aufregung geraten, wenn sie sehen, wie die meisten Betrachter der Revolutionäre Karrenweise in den Tod geschickt werden? Wie können sich die Kommunisten einbilden, daß wir gegenüber den periodischen juristischen Tragödien unbewegt bleiben, die Sowjetrußland mit Blut bedeckt? Die gesamte Internationale verfolgt den fürchterlichen Prozeß in Moskau mit tiefer Beunruhigung. Wenn entgegen aller Wahrscheinlichkeit dementiert würde, daß mit der einzigen Ausnahme Stalins alle führenden Personen der Sowjetunion nicht als eine Bande von Verrätern und Spionen seien, was bliebe dann

moralisch von der Sowjetrevolution übrig? Wahrscheinlicher ist es, daß die Beschuldigten in Moskau durch finstere Mittel erzwungen worden sind, und daß die Angeklagten die schrecklichen Verbrechen, deren sie beschuldigt werden, in Wirklichkeit gar nicht begangen haben.“

Vandervebe schreibt dann, daß er Katowitz seit 25 Jahren persönlich kenne, und daß er niemals, und selbst wenn Katowitz hundertmal „gesehen“ sollte, daran glauben würde, daß er ein Mörder, ein begabter Spion und ein Verräter sei. Er frage sich nur, mit welchen Mitteln man aus Katowitz das bedauerliche und demoralisierende menschliche Wesen gemacht habe, das jetzt vor das Tribunal von Moskau geriert wurde.

Zu wech erkauflich sprunghaftes Gebirgsgefangenen die marxistischen Bonzen auch heute inländische sind, geht daraus hervor, daß Vandervebe an einer anderen Stelle dieselben Aufträge unverföhren erklärt, daß die Sowjetunion „eine der härtesten Garantien zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens“ sei.

### Das neue Oesterreich

Eine Rede des Innenministers Dr. Seyff-Inquart

Wien, 6. März.

Vor über 500 nationalsozialistischen Vertrauensmännern Oesterreichs hielt Innenminister Dr. Seyff-Inquart in Linz im historischen Redoutensaal eine großangelegte Rede, in der er die innenpolitische Lage Oesterreichs, sowie die Beziehungen zum Reich seit der Wiedereinnahme in Verlesgaben aufzählte, sowie Wege und Ziele der künftigen Entwicklung umriss.

„Wo sind wir und wo stehen wir? Wir sind Deutsche, ebenso als Oesterreicher und stehen auf österreichischem Boden. Was ist und bedeutet Oesterreich? Die Heimat des deutschen Volkes im Alpen- und Donauraum. Als erstes steht der alte deutsche Stamm, vorgehoben auf den alten Stammesfürstern hatte der deutsche Volksteil in Oesterreich vorerst den Kern zu bilden. Diese Aufgabe hat er mit unübertroffener Hingabe und immer wieder getragenen Opfern ausgeführt. Dann aber erwiderte ihm die Aufgabe, den Alpen- und deutschen Donauraum zur deutschen Mitte hin zu organisieren. Die überragende Bedeutung dieser Aufgaben ließ Oesterreich zur Führung im Reich aufsteigen und Mitteleuropa und seine Völkerschaften ordnen. Immer hat es eine deutsche Sendung erfüllt. Sein großer, aber leidvoller Weg in der deutschen Geschichte führte, weil dieses Oesterreich seine völkerrückende deutsche Mission nie verlagert konnte, zu seiner heutigen Gestalt und heutigen Form. Oesterreich wurde ein kleiner Staat, blieb losgetrennt vom Reich, doch geblieben ist ihm seine große Aufgabe, seine durch die geographische Lage und die Begabung seiner Bewohner begründete unveräußerliche Mission. Oesterreich ist deutsch und nur deutsch.“

Im Sinne seiner Verfassung, bekräftigt durch die Verträge vom 11. Juli 1918 und 12. Februar 1938, ist Oesterreich ein unabhängiges, selbständiges und gleichberechtigtes Mitglied der Völkergemeinschaft. Diese Verträge als Grundlage, ja als Rechtsgrundlage für Oesterreichs Unabhängigkeit anzusehen, lehnt mit dem Frontführer das deutsche Volk in Oesterreich einmütig ab. Für uns bedeutet die österreichische Unabhängigkeit die freie Entscheidung, das freie Selbstbestimmungsrecht aus eigener Kraft und hier im Lande getragene Verantwortung. Wir wissen um die guten Freundschaften, die wir in der Welt haben, und sind entschlossen, sie ebenso fest zu halten. Die österreichische Unabhängigkeit ruht in der Garantie des deutschen Volkes. Im deutschen Volk stellen die Staatsverträge vom 11. Juli und 12. Februar und die Erklärung des Führers und Reichskanzlers den Sachverhalt fest. Die Oesterreicher geben ihren politischen Weg ohne Einmischung von Partei- und Reichsteilen in der klaren und unerschütterlichen Gewissheit, daß das deutsche Volk in Oesterreich nur einen deutschen Weg geben wird.

Abolf Hitler, der Führer und Reichskanzler, ist ein Sohn dieses österreichischen Landes. Volkstom und Grenzland hat der Führer des Deutschen Reiches in seinem österreichischen Vorfahren seinen und mitteilen gelernt. Dieses Wissen hat seinen weiteren Weg und die Befreiung des Deutschen Reiches und Volkes aus der Schmach und dem Joch der sogenannten Friedensverträge mitbestimmt. Diese Befreiung der deutschen Nation nach der erlöschenden Niederlage ihrer Geschichte hat auch für Oesterreich die außenpolitische und militärische Freiheit mit erringen gehalten. Danken wir Oesterreicher dem Führer und Reichskanzler.

Diese klare Erkenntnis führt zu klaren Entscheidungen und Feststellungen und richtiger Verteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Volk und Staat. Im Zuge der Verwirklichung dieses Ideengutes soll jeder österreichische Nationalsozialist, der das richtig sieht und sich hierzu positiv einstellt, zur Mitarbeit herangezogen, zur Verantwortung verpflichtet werden. Dies ist der letzte Sinn des 12. Februar 1938. Die Rede des Führers und Reichskanzlers wird öfter in den Vordergrund innerpolitischer Diskussionen gestellt, als es dem Bedürfnissen der Zeit und des Volkes entspricht. Diese Frage ist in einer Zeit nicht dringlich, in der das Gesamtvolk noch um seine Rechte und seinen Wiedererwerb ringt. Sicherlich kann die Lösung aus dieser Frage nur vom gesamten deutschen Volk entschieden werden.

Zu den Grundlagen dieses Oesterreichs, die in Uebereinstimmung und Verfolg mit den Vereinbarungen vom 11. Juli und 12. Februar zu gelten haben, gehört sein äußerlicher Charakter. Politisches Selbstbestimmungsrecht muß für jeden, auch für uns, zur Selbstverständlichkeit werden. Auch im Bereich des Glaubens muß es uns klar sein, daß der Aufbruch der Nation und nicht der Umbruch und die Verteilung des Gewinners der politische Impuls der neuen Zeit ist. Die ethische Verantwortung dessen, wofür unsere Vorfahren gekämpft und gelitten haben, ist die Voraussetzung dafür, daß unsere Nachfahren aus unserer Zeit und Kampf verstehen werden. Die metaphysische, die glaubensmäßige Verantwortung ist letzten Endes die Quelle der Gewissheit und Zuversicht, aus der heraus der unbedingte Einsatz für das Volk, den gottgegebenen Bauplan der Menschheit und für den Staat geleistet werden kann. Diese Quelle des Lebens in sich selbst und für alle anderen werden wir erhalten, ist auch die Aufgabe eines Nationalsozialisten, und darum darf der Versuch, Glaube mit Politik zu verbinden, uns niemals dazu führen, den Glauben mit Politik zu bekämpfen.

Das Abkommen vom 12. Februar brachte den einzelnen Nationalsozialisten die volle politische und weltanschauliche Freiheit und die Gleichberechtigung mit allen anderen Gruppen im Rahmen der sonst gültigen Gesetze, wobei festgehalten werden soll, daß die vaterländische Front die einzige Organisation der politischen Willensbildung in Oesterreich ist. Nicht erlaubt wurden daher die parteipolitischen Organisationen der Nationalsozialistischen Partei, also die politische Organisation, die Betriebszellenorganisation, die Sturmabteilung und Sicherheitsstaffel usw. Es kommt nun darauf an, daß die Nationalsozialisten sich auf dem Boden der Gesetzgebung, ihre bürgerlichen Rechte ausüben, sich zu erlaubten Organisationen vereinigen und an den bestehenden Organisationen kultureller, wirtschaftlicher oder

### Das ist Frankreichs Verbündeter!

#### Zahlreiche Dementis zum Moskauer Prozeß

Paris, 7. März.

Auch am Sonntag widmen die Zeitungen dem Moskauer Prozeß spaltenlange Berichte und halten mit ihrem Absehen vor den sowjetrussischen Justizmaßnahmen nicht zurück. Außer der kommunistischen „Humanité“ findet keine Zeitung den Mut, dieser Tragödie zuzustimmen. Der Berliner Berichtsersteller des „Journal“, Georges Hum, schreibt ausführlich die Stimmen der deutschen Presse: „Was soll man darauf antworten?“ fragt Georges Hum. „Es gibt in Frankreich und anderswo Leute, die ihre höchste Intelligenz in den Dienst eines Bündnisses mit jener Macht stellen, deren Minister, Generale und Vorgesetzte, einer nach dem anderen, wegen Verrats, Spionage oder wegen sonstiger Verbrechen hingerichtet werden. Das sind die Verbündeten Frankreichs“, so ruhen die Berliner Zeitungen aus, die übertrifft sind, daß diese Öffentlichkeitsmitteilungen noch nicht in die Augen geblieben sind.“

„Nichtlich urteilt der „Journal“: Der Irrsinn der spontanen Gefühlsreaktionen im Moskauer Prozeß geht weiter. Ebenso wie einige andere Blätter stellt der „Journal“ die Dementis der durch die „Gefühlsreaktionen“ befallenen ausländischen Persönlichkeiten den in Moskau fabrizierten Klagen entgegen. Neben der Engländerin Lady Vogel hat nun auch der französische ehemalige Abgeordnete Nicole erklärt, daß er niemals mit dem ehemaligen Pariser Sowjetbotschafter in dem Baderot Rosen zu sammengetroffen sei und eine Unterredung gehabt habe. Die einzige Wespredung, die Nicole mit diplomatischen Sowjetvertretern in Paris gehabt habe, habe sich auf die Einfuhr von Weizen aus Sowjetrußland nach Frankreich bezogen. Trotz habe sich am 10. Oktober 1933 in Moskau befunden, während man in Moskau behauptet, daß er zu diesem Zeitpunkt in Italien weilte.“

In London sei man, so schreibt der „Journal“ weiter, über die Weichte Katowitz bezüglich des Intelligenz Service mehr beunruhigt als empört. In der englischen Hauptstadt sei, wie in der ganzen Welt, der Stel auf seinem Höhepunkt angekommen, während man sich in Rumänien erhebe über die im Subjunkt-Gefängnis angehaltenen Menschen, die die Angeklagten zu verurteilten „Enthüllungen“ bringen können. Der „Figaro“ schreibt: die Monotonie der Gefühlsreaktionen werde etwas unterbrochen dadurch, daß die Angeklagten aus-

ländische Persönlichkeiten in Frankreich und in England als „kompliziert“ beschuldigen zu können glauben. Hierdurch werde die Unwahrscheinlichkeit auf ihren Gipfel getrieben. Doch würden hierdurch wohl recht vielen hochentwickelten Leuten in Europa und Amerika die Augen geöffnet. Durch die von allen Seiten kommenden Dementis werde die „Stalin-Justiz“ noch mehr in Mitleidenschaft gezogen.

Der sozialdemokratische „Populaire“, der ironisch den Gefühlsreaktionen der Angeklagten leistet, veröffentlicht ein Dementi seiner Mitarbeiterin Madeline Paz (Waz) über eine angebliche Zusammenkunft Stalins mit ihr und einem gewissen Alfred Kosmer in Berlin im Jahr 1928. Madeline Paz stellt fest: „Ich war im Jahre 1928 nicht in Berlin; ich bin niemals in Berlin mit Kosmer zusammengekommen. Ich kenne Stalins nicht. Man empfindet ein Gefühl des Efels, ein Dementi gegen diese ungeheuerlichen und wahnhaften Behauptungen, die von Moskau ausgehen, formidablen Justizprozeß, die sich in Moskau abspielte, sei anzuerkennen. Ich bin dieser Frage wegen sogar aus der Liga für Menschenrechte ausgeschieden. Die Unterstellungen, die man mich beschuldigt, gibt einen Maßstab dieses Prozeßes ab.“

Der „Populaire“ veröffentlicht dann den Wortlaut eines Schreibens des Theodor Dan an die kommunistische Abendzeitung „Ce Soir“, das dieses Blatt jedoch nicht für nötig gefunden hat, zu veröffentlichen. „Ce Soir“ hatte auf Grund der Gefühlsreaktionen Stalins zum Moskauer Prozeß den Dan angeklagt. Dan tritt den „Ce Soir“, die Beschuldigungen richtig zu stellen, und stellt dem Gefühlsreaktionen entgegen, er sei empört über diese Beschuldigung, daß er Geheimagent des deutschen Spionagenetzes sein solle. Er habe Tschernow niemals in seinem Leben getroffen. Er habe auch mit Tschernow weder unmittelbare Beziehungen noch durch Vermittlung anderer gehabt. Der „Populaire“ fügt hinzu, daß es nicht erkennbar sei, daß „Ce Soir“ diese Richtigstellung bisher nicht veröffentlicht habe.

In der „Action Française“ meint Leon Daudet fortlaufend: „Ich bin gespannt, was die Anhänger des sowjetrussischen Rates und besonders Herr Serriot über dies alles denken werden.“ Schließlich vermeldet auch das radikalistische französische „Blätter war, die Würdigkeit der irrsinnigen Behauptungen im Moskauer Prozeß.

Pierre Dominique in der „République“ schreibt zu dem Moskauer Prozeß: „Entweder Sowjetrußland ist das Mittelalter mit Einschluß der Inquisition oder aber es ist Verfalltheit, vor der man sich hüten muß.“ Dominique wendet sich vor allem gegen die Verurteilung des kommunistischen Senators Cadin, den französischen Vizeern Vertrauen in die Sowjetunion aufzuschwären, und schließt folgendermaßen:

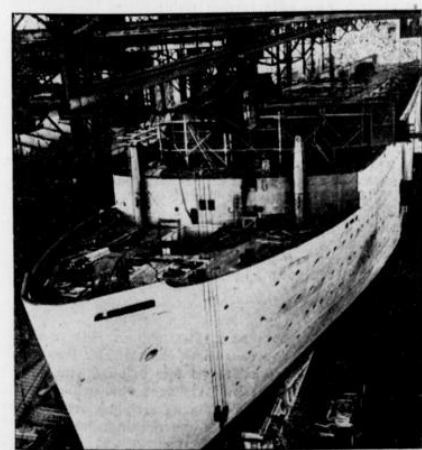
Sowjetrußland ist der Sitz eines weltangelegten politischen Strelitz, wobei bis heute Stalin, hinter dem Armee bedacht, die Oberhand behalten hat. Aber wenn ein Krieg ausbrechen würde, was würde sich dann ereignen? Wieviele Tuschatschewitsch würden sich erheben? Alle alten Volkshelden, die meisten der Gefährten Lenins, sind angeblich Verräter. Wenn dem so ist, wie kann man sich dann einbilden, daß alle Verräter schon demaskiert sind? Diejenigen, die übrig bleiben, sind vielleicht die geschicktesten, und diese werden dann handeln.“

### Ein neues Opfer

#### Die sowjetische Vertretung in Polen völlig vernichtet

Warschau, 5. März.

Die verurteilte, ist jetzt auch der sowjetrussische Militärattache in Warschau, Brigadekommandant Abbalto, seiner Nationalität nach Ukrainer, plötzlich nach Moskau abberufen worden. Abbalto, der der Abberufung Folge geleistet hat, war ein Vertrauensmann des unglücklich verurteilten Marschalls Jegoren, dessen Tod er früher angekündigt hat. Man nimmt daran an, daß auch Abbalto unmittelbar nach seinem Eintreffen auf der ersten sowjetrussischen Grenzstation Niegoreloj von der GPU festgenommen wurde. Abbalto war das letzte Mitglied der diplomatischen Vertretung seines Landes in Polen, das bis jetzt noch von der neuesten Säuberungsaktion verschont worden war. Ihm ist der Vorgesetzte Danjwan bereits im Herbst und dessen Vertreter der nachfolgender Wagnadow einwöchige Monate später auf dem letzten Abschnitt des Weges der weißen Sowjetdiplomaten vorangegangen.



Am 12. März wird das neue zweite „Straf-durch-Freude“-Schiff, das auf der Hamburger Howaldt-Werke im Bau ist, vom Stapel laufen. (Schiff-Werkebilders.)

berufständlicher Art teilnehmen und schließlich durch berufliche und öffentliche Leistungen für ihre gesellschaftliche und politische Auffassung eintreten und sie verwirklichen. Das ihnen diese Möglichkeiten eingeräumt werden, dafür habe ich als Bundesleiter des vollpolitischen Reicherts zu sorgen und als Minister zu bürgen. Das Sie sich daran halten, dafür bürgen Sie mir!

Die politische Gleichstellung aller Gruppen im Staate bedeutet Mitverantwortung und Mitbestimmung für alle, die sich zu den Grundlagen dieses Staates bekennen. Dieser Grundgedanke ist zur Verwirklichung öffentlicher Ziele führend. Das ist notwendig und damit auch erforderlich. Die Umgestaltung erfordert Zeit, vor allem aber die Zusammenarbeit der wichtigsten Kräfte. Der Bundeskanzler hat die Bundeshauptziele beauftragt, im Wege der Front unter besonderer Grenzziehung des vollpolitischen Reicherts Beförderungen einzuleiten, die die verschiedenen ergründenden Gruppen und die verschiedenen Regierungsorganen und -stellen unter öffentlichen Einrichtungen und Körperlichkeiten zum Ziele haben. Diese Maßnahmen beginnen sofort. Sie haben in den letzten Tagen schon begonnen.

Es ist selbstverständlich, daß die Armee für uns alle der Waisenträger von Staat und Volk ist, den aus vollkommener mitsüßigkeit vornehmliche Pflicht ist. Ihr, meine jungen Freunde, sollt in die Armee eintreten, um die besten Soldaten zu werden. Insbesondere in der Armee hat jede politische Betätigung, also z. B. sowohl die nationalsozialistische wie die legitimistische, zu unterbleiben. Wer militärisch die österreichische Armee zu einem vollendeten Schwert und Schild zu machen, leistet höchsten Dienst auch im Sinne unserer Weltanschauung.

Im übrigen bereitet Euch, ihr jungen Leute, zum Dienst für Volk und Vaterland vor. Macht Eure geistigen und seelischen Kräfte. Trachtet z. B. binnen Jahresfrist das Leistungsabzeichen der Turn- und Sportklub zu erwerben und bewahrt Eure moralische Reinheit; denn Euch ist das Leben der Nation in die Hände gegeben, damit Ihr es immer blühend und vollendet den kommenden Generationen weitergebt.

Der Frontführer und Bundeskanzler erklärte mir, er hoffe, daß eine Zeit kommt, in der irgendeine Verbindung für Groß, Klein, Fabrik oder Arbeiter, soweit es sich nicht um parteigebundenes handelt, nicht mehr vorhanden sein werde. Diese Zeit werde gekommen sein, wenn der Gebrauch des Geldes und des Geldes, der Fabrik oder des Fabrikbesitzes nicht mehr die Tendenz des Protestes und Demonstrierens gegen Staat und Führung in sich trage. Nur uns alle muß es unerträglich sein, die Symbole des Demonstrierens gewertet und benutzt zu sehen. Es gilt daher für Groß, Klein, Fabrik und Arbeiter folgendes:

Der Wortgebrauch „Seit Hitler“ ist in Österreich nicht zu beanstanden, wenn er als üblicher Gruß verwendet wird. Die Verwendung dieses Grußes in Kerntern, vor Behörden, Schulen und Hochschulen sowie in den Amtsstellen der Vaterländischen Front muß als Demonstration aufgeführt werden und ist an diesen Orten unzulässig. Der summe deutsche Gruß durch Erheben der ausgestreckten rechten Hand ist in gleicher Weise wie der Wortgebrauch „Seit Hitler“ zulässig.

Das Abwinken des Reichenschildes ist bei feierlichen Versammlungen nationalen Charakters unter der Voraussetzung zugelassen, daß vorerst die erste Strophe der Bundeshymne, der Hymne Dittler Kernschild, gesungen wird.

Im übrigen gelten die Vorschriften, die für das Singen oder Spielen der Hymnen anderer Staaten gegeben sind. Unter diese Vorschriften fällt insbesondere das Post-Brief-Viel. Es ist vorzuziehen, daß bei besonderen Anlässen, so z. B. aus Anlaß der Wahlen, ein höchster Persönlichkeit aus dem Reiches Volk zum Feiertag gemeinsamer Gebetstagen durch behördliche Anordnung auch österreichische Staatsangehörige neben den österreichischen Bundespartei die Hakenkreuzfahne zeigen können.

Inwiefern das Hakenkreuz als Abzeichen Verwendung finden darf, bleibt der besonderen behördlichen Bewilligung vorbehalten. Den nationalen Vereinen wird es auf Ihren Wunsch gestattet, ein höchstes Abzeichen aus dem gemeinsamen Verbindung in das Vereinsabzeichen aufzunehmen.

Deute darf das Hakenkreuz vor Behörden bei Ausübung eines öffentlichen Amtes in Schulen oder Hochschulen oder Amtsstellen der Vaterländischen Front nicht getragen werden. Das parteiähnliche Hakenkreuzabzeichen ist für alle Reichensangehörige frei. Österreichische Staatsangehörige ist es nicht gestattet, das parteiähnliche Abzeichen oder eine Nachahmung desselben zu tragen.

### Nächtlige Rettung

Von Wilana Kant

Wilana Kant ist in der Geschichte des alpinen Sports bekannt geworden durch ihre Abenteurerfahrten auf Ebern, die ihr als der ersten Frau gelang. Sie hat viele Gipfel im europäischen und amerikanischen Hochgebirge erklommen und Abenteuerliches erlebt.

Im Gebiet der Olympic Mountains führte mich mein Weg durch eine völlig vereiste Klamm. Ich mußte die Nacht dazu benutzen, um sie hinter mich zu bringen, denn drüben auf der andern Seite warteten drei amerikanische Skiläuferinnen auf mich, die ich zu führen hatte.

Im Scheinwerferlicht meiner Stirnlampe warf mein Körper einen geisterhaften Schatten über die Eiswand hin. Mein wildes Ich war so vom Dunkel verflungen, daß ich immer wieder den Schattens auf dem Eis anstarrte, als ob er es sei, der sich mit grotesk langen Beinen und Armen vorwärts tastete.

Die Wände der Klamm waren glatt wie Marmor und neigten sich zu dem Rücksteigen, wie wenn sie gierig darauf wären, seine Stelle in sich hineinzuatmen. Kerbe um Kerbe schlug ich ins Eis. Um jeden Schritt vorwärts mußte ich kämpfen. Die Eissteigen griffen mir schwach in die harte Waffe ein.

Die Einsamkeit war um mich und in mir wie ein riesiges, lauerndes Tier. Von tief unten hörte ich den wilden Rüber rufen. Die gelpenliche Vision von dem rasenden, stürzenden, polternden Gemäusel flirrte um so deutlicher an meinen Augen vorbei, je unbarmerziger die Härte und Glätte des Eises meine Vorwärtsbewegung hemmte. Das Klauen des Fußes klang wie Hohn, Verlästern, freisprechender konnte sich kein Mensch fühlen. Die Nacht war mein Kerker.

Eine Stufe nach der andern schlug ich ins Eis, nun schon mit zusammengebissenen Zähnen und sogar mit Tränen in den Augen. Die Tüde des Objekts und die Läden der Nacht hatten Macht über mich bekommen. Der Fluß höhnte, der Riesenschatten auf der Eiswand höhnte —; ich war machtlos, wehrlos und, wie ich glaube, fast auch schon kraftlos. Aber wie Automaten, bis zu deren Triebfedern und Triebkräften die Hemmungen des Gehirns nicht reichten, versahen die Arme und Beine ihren Dienst. Sie entwickelten, trainiert und erzogen, in solchen Situationen wie Diener, die sich selbständig gemacht haben, ihre eigene Intelligenz.

So balancierte ich durch die Klamm von Ritze zu Ritze. Stufen schlagen und die Stier immer wieder nachholen —; ich war gleichsam selbst Zuschauerin, während Arme und Beine die ihnen anvertrauten Funktionen ausübten.

Höflich meine ich, daß meine Augen — ja, auch sie waren noch unermüdet tätig — mir aus dem Kopf treten wollten.

### Dementis aus London

London, 6. März. Die „Gesandnisse“ einiger Angehöriger im Moskauer Schutzbereich, daß sie mit dem britischen Geheimdienst in Verbindung geblieben hätten, haben naturgemäß in London in hohem Grade interessiert. Besonders die Aussagen des früheren russischen Botschafters in London, Katozoff, haben hier lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Die von Katozoff genannte Lady Bagot hat erklärt, sie habe niemals für den britischen Geheimdienst gearbeitet, sie sei in Zypernstand für das dort streng tätig gewesen und habe Katozoff zum erstenmal gesehen, als er zum Botschafter in London ernannt worden sei. Ihre Unterhaltungen mit ihm hätten sich nur auf ihre Hilfsstätigkeit bezogen. Sir Byrdham Cillib, der seinerseits die Untersuchung gegen die sonstigerweise Handelsvertreter Arcos leitete, erklärte die Behauptung Katozoffs, daß hinter dieser Lin-

terfuchung die Fischhoffswatel gesteckt habe, für eine glatte Lüge. Er habe früber über die Gerichte von der Frage, mit der man Menschen zum Sprechen bringen könne, gelacht. Heute glaube er daran.

### Kreuzer „Valerios“ verloren

Paris, 6. März. Wie Kavass meldet, sieht der nationalspanische Kreuzer „Valerios“ 70 Meilen von Kap Palos entfernt, in Kuba an. Angeblich ist der Kreuzer von einem spanischen Kriegsschiff torpediert worden. Die englische Admiralität teilte mit, daß die englischen Kriegsschiffe „Kempfen“ und „Vere“ zahlreiche Lieberlebende der „Valerios“ gerettet haben. Bei der Rettungsaktion wurden durch Bombenabwurf torpedierter Mitglieder der Besatzung des „Vere“ verlegt und ein Matrose getötet.

## Funts Rede in Leipzig

### Eröffnung der Messe

Leipzig, 6. März. Auf der Kundgebung zur Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse sprach Reichswirtschaftsminister Walter Funt über die Bedeutung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik für die Weltwirtschaft. Reichswirtschaftsminister Funt führte hierzu u. a. folgendes an: Schon die letzte Frühjahrsmesse konnte fast eine halbe Milliarde Reichsmark an Umsätzen verzeichnen, wovon allein 163 Millionen Reichsmark auf den Export entfielen. Hier ist der entscheidende Prüfstand für die Leistungen der deutschen Wirtschaft, auf dieser Messe wird gemessen, was deutsche Arbeit in der Welt gilt.

Und wenn in den fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung die Leipziger Messe einen einzigartigen Aufstiegsverlauf in der Zahl der Aussteller und Besucher, wie auch in der geschäftlichen Erträge aufzuweisen hat, so ist dies ein untrügliches Zeichen dafür, daß Deutschlands Weltgeltung auch auf wirtschaftlichem Gebiet in diesen fünf Jahren gewaltig gewachsen ist. Es gelang uns, die Einfuhr von 4,2 auf 5,5 Milliarden und die Ausfuhr von 4,9 auf 5,9 Milliarden Reichsmark zu steigern. Aber dieser erhöhte Anteil an den Welt-handelsumsätzen ist im Verhältnis geringer als bei einzelnen anderen Ländern und steht in gar keinem Verhältnis zu dem Wachstum der inländischen Produktion und der Ertragssteigerung unserer Arbeit im Ganzen. Die gewerbliche Produktion ist von 1932 bis 1937 von 38 auf 75 Milliarden und das Volk-

entkommen von 45 auf 68 Milliarden gestiegen. Im übrigen hat bereits Mitte 1937 in den großen Produktionsgebieten der Welt vielfach ein sehr harter Rückschlag eingeleitet, während die deutsche Produktion hiervon nicht betroffen wurde und sich auch weiterhin in einer ungebrochenen Aufwärtsentwicklung befindet.

Arbeit ist eben soviel als Gold! Wir haben uns nicht zu Nahrungsexperimenten verleiten lassen, die schließlich immer zu Verlusten am Volkvermögen führen und stets gerade die breiten Massen des arbeitenden Volkes besonders schwer treffen. Die Reichsmark ist „ein ehrlicher Schein“ geblieben. Wir haben auch nicht unsere Zukunft zu gleichen Preis- und Lohnfällen genommen, sondern Preise und Löhne stabil gehalten. Und wir haben schließlich Kredit und Kapital dahin gelenkt, wo sie am härtesten und ausbreitendsten für die Allgemeinheit wirken konnten. Auf diese Weise haben wir mit Bernunft, Fleiß und Talent die Probleme gelöst, die andere bisher nicht lösen konnten.

Ein konjunktureller Handelspartner dürfte nicht nur etwas ganz Neues, sondern auch etwas sehr Begehrtestes in den weltwirtschaftlichen Beziehungen sein!

Ganz besondere Aufmerksamkeit müssen wir dem Export unserer neuen Wertstoffe widmen und den Waren, die auf diesen hergestellt werden. Diese neuen Rohstoffe und Wertstoffe

### Abbruch der Autochau

789 000 Besucher

Berlin, 6. März. Sonntagabend gab das traditionelle Konzert der Hupen und Sirenen das Zeichen zum endgültigen Abbruch der einzigartigen Wunderschau deutscher Technik und Chemie und der weltbekannten deutschen Wertmannarbeit, zum Abbruch der Internationalen Autochau. 789 000 Schaulustige haben die Autochau am Kaiserdamen besucht, am letzten Tage allein waren noch 112 000 nach den Messhallen binangewandert. Damit ist die Besucherzahl des Vorjahres noch um 30 000 überboten. Eine Umfrage bei den Ausstellern ergab bei vorläufiger Schätzung eine außerordentliche Zufriedenheit. Ueberall sind große Abschlüsse getätigt worden, die für die Industrie viele Monate volle Beschäftigung geben. Die Exportaufträge hatten gegenüber dem Vorjahr noch eine weitere starke Steigerung erfahren. Durch eine durchgeführte Kontrolle hat die Ausstellungsleitung festgestellt können, daß der Händlerbesuch aus dem Ausland um 65 p. S. höher als im Vorjahr war. Auffallend dabei ist der stark Anteil der nordischen Länder und der aus Südosteuropa sowie der Vereinigten Staaten.

### Altersfürsorge der Bühnenschaffenden

Beginn auf 1. März festgelegt

Berlin, 5. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat auf Grund der Tarifordnung für die deutschen Theater im

Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Versicherungsanzahl der deutschen Bühnen in München zum Versicherungsträger für die Pflichtversicherung der Bühnenschaffenden bestimmt und gleichzeitig als Zeitpunkt des Beginns der Versicherung den 1. März 1938 bezeichnet. Damit ist die Altersfürsorge der deutschen Bühnenschaffenden endgültig ins Leben getreten. Die zur finanziellen Sicherung der Altersversorgung für jede Eintrittsstufe der deutschen Theater abschließende Abgabe wird bereits seit dem 1. Januar 1938 erhoben.

### Heftiges Gezeck in Palästina

40 Araber bei Jenin getötet

Jerusalem, 6. März. Die Kampftätigkeit und der Terror haben in den letzten zwei Tagen Formen angenommen, wie sie seit langem nicht mehr beobachtet wurden. Zusammenstöße, die sich bei Jenin ereigneten, verliefen sehr blutig und auferst heftig. 40 Araber sollen getötet worden sein, während 20 in Gefangenschaft fielen. Die Gefangenen sollen schon Anfang der kommenden Woche von den Arabern in Hefta gefreit werden. Unter den getöteten Freiheitskämpfern befindet sich auch der bekannte Araberführer Scheich Attih Ahmed, auf dessen Kopf 500 000 Pfund Sterling ausgesetzt waren. Auch in verschiedenen anderen Landesteilen, besonders in Nordpalästina, ereigneten sich schwere Zwischenfälle. So werden gemeldet ein Zusammenstoß zwischen Militär und Freiheitskämpfern bei Afta, Schüsse aus dem Haus des Postkommissars in Jerusalem und die Sperrung der Straße Saled-Afta.

Denn was haben sie?! Frisch geschlagene Stufen im Eis, die von der andern Seite kamen! Ich fiel mit meinem ganzen Körper über sie wie über Symbole des Lebens, wie über Zeichen und Wunder, die mir sagen wollten, daß ich nicht allein in der dunklen, unwirtlichen, einsamen Welt wäre. Erst als ich dies ausgekostet hatte, kam mir zum Bewußtsein, daß hier jemand abgegriffen sein müßte. Und dann sprach mein Unterbewußtsein zu mir: Adelsteiner oder nicht —, ein Mensch ist da, irgendeiner teilt mit dir die Einsamkeit der Nacht. Und ich fühlte, wie mir das Blut zum Kopf drang.

Dann hörte ich, wahrhaftig war es mehr ein Leben als ein Schreien. Denn ich wußte, es war noch ein Auserwählter in dieser Einsamkeit, in dieser Finsternis, in diesem Rauschen des Ritters und Glases des Eises. Ober war es schon vernichtet? Dann würde das Nichts auch über mich kommen!

Nein, das Leben lebte: eine männliche Stimme antwortete aus dem Abgrund. Man merkte ihr an, wie die Zähne des Menschen zusammenklappten, wie die Junge schon schwach und die Rippen erkrankt waren. Die Stimme rief: „My dear! My dear!“ Es war das Lammern eines Knaben.

Ich antwortete: Wo die Eier seien und der Eispidel, ob der junge Herr verlegt sei und noch einiges andere. Er aber wußte nur eine Antwort: „My dear! My dear!“

An der Reepschnur ließ ich mein Stirnlicht hinab. Als ich sie wieder herauszog, waren die Eier drangeblieben. Alle anderen Dinge schloffen. Sie waren wohl im Riber. Ich mußte lachen. Es wurde hell um mich. Ich wurde ganz wach, ganz stark; ich werde ihn zu mir heranziehen.

Wieder zückte die Reepschnur mit dem Licht in die Tiefe; dazu gebunden trat auch mein Eispidel die Fahrt in die Finsternis an. Ich rief hinunter, der junge Herr möge sich nicht allzu sehr auf die dünne Schnur verlassen, sie sei zu schwach für einen starken Mann. Er möge den Eispidel zum Stufen schlagen benutzen.

### Der Stein der Weisen

Nubens konnte bei der erstaunlichen Reichtigkeit seines Schaffens und durch die Mittelfür zahlreicher Schüler eine außerordentliche Menge von Aufträgen ausführen. Er wurde auch von Leuten überlaufen, die sich von ihm porträtiert lassen wollten; wenn sie ihn aber künstlerisch nicht reizten, dann sagte er wohl zu ihnen: „Seht doch zu Cornelius de Vos, der macht es ebenso gut wie ich.“ Entsprechend waren die Preise, die der Meister verlangen durfte. Er forderte für ein großes Bild, das von einem seiner Schüler gemalt, aber von ihm

Er folgte wie ein braver Junge. Eine Viertelstunde jag und hielt ich, und er schlug Stufen und Letztete zu mir hinauf. Ich hatte alle Zeit genug, mir meine Vorstellung von ihm zu machen: Blond war er wahrscheinlich, blond mit vielen roten Haaren, schlank —, großer Mund, große Augen, große Hände. Ein Student wahrscheinlich, der sich wohl zugemutet hatte, oder unvorsichtig gewesen oder überhaupt ein Hochgebot zu machen. Ich mußte denken, ich war, während ich ihn am Seil, als sein Leben in meiner Hand hielt, verliebt in ihn. Ich hätte mit ihm, wie ich ihn verbinden, pflegen und bemutern wollen. Die Nacht hatte ihn mir geschenkt. Ich war verlobt mit der Nacht.

Endlich war es soweit, gleich mußte er über der Gestalt erscheinen. Schon hörte ich ihn schwer atmen. Mein Herz klopfte — nicht nur von der Anstrengung am Seil.

Jetzt war er da. Wir wurde plötzlich schwindlig vor den Augen. Mein Herz schlug sehr schnell; ich wurde ganz schwach. Ganz groß, ganz offen wurden meine Augen. Vor mir stand der fliegende Holländer vom Bassin, der Admiral vom Navy Departement, und sprach mit tiefer, mit ganz tiefer Stimme, „Niemand weiß, wo ich bin. Ich war auf der Erde nach Verr. Er ist mein Freund. Du weißt.“

„Yes, I know it.“ Dann war ich still. Ich dachte an Bert, an unseren gemeinsamen Freund. Ich schaute den Admiral lachend an; wie konnten uns ja. Er war ein großer, stattlicher Mann, edler Westamerikaner, mit weißem, fliegendem Haar. Er war verwundet, hatte ein Loch im Schilde. Ich sah ihn an das Ende der Eiswand und verband ihn. Sein Grab hatte er schon bereitet: er dachte an das Gefährliche...

Er liebte die Berge vom Bassin, die Berge, die wie Denkmale zweier Welten die von Aften kommenden und nach Aften gehenden Schiffe grüßen, wenn sie durch die Strait of Juan de Fuca fahren.

Wir setzten uns an und fanden den Weg ins Helle. Diese Nacht hatte mich nicht enttäuscht...

eigenhändig übergegangen war, 12 000 Gulden. Als er einmal in London war, hatten die riesigen Summen, die ihm gezahlt wurden, dem Alchimisten Wrenzel sehr in die Augen, so daß er versuchte, Nubens für seine Goldmaderkunst zu gewinnen, indem er ihm die halbe Weltgeltung versprach, wenn er ihn bei seinen Versuchen mit Geld unterstützen würde. Nubens hörte ihn geduldig an, dann aber sagte er: „Meiner Wrenzel, ihr kommt um gut zwanzig Jahre zu spät — ich habe inzwischen in meinem Pinsel und in meinen Farben den edlen Stein der Weisen gefunden.“

# Lehler Rundfunk

Mitred Rosmer telegraphisch

Am eine besondere Anziehungskraft für die heute beginnende Messe. Eine neue Weltindustrie ist hier im Entstehen. Das Ausland wird erkennen, was deutscher Erfindergeist, was die deutsche Technik und Industrie unter entschlossener Führung und dem gebührenden Einsatz aller Kräfte zu leisten vermögen. Und dabei haben wir die erst am Anfang. Durch die von Generalfeldmarschall Göring geschaffene Neuordnung und Vereinheitlichung der staatlichen Wirtschaftsführung werden die im Vierjahresplan mobilisierten wirtschaftlichen Kräfte erst zur vollen Entfaltung kommen. Deutschland steht heute bereits in der Herstellung einiger Kunststoffe an der Spitze der Weltproduktion. Die neuen deutschen Werkstoffe werden sich wegen ihrer hohen Qualität und vielfachen Verwendungsmöglichkeit alsbald die Weltmärkte erobern haben. Schon heute verdienen die verschiedensten Länder ebenfalls, beratige neue Produktionen aufzugeben. Dank der außerordentlichen Ergebnisse des Vierjahresplanes hat aber Deutschland hier einen Vorsprung der es leicht nicht einzuholen ist.

Der Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel ist in Deutschland in den vergangenen fünf Jahren fast geblieben. Im letzten Vierteljahr 1937 stand eine größere Menge an Mehl zur Verfügung als im letzten Viertel des Jahres 1933. Die Kreditwürdigkeit der deutschen Wirtschaft liegt weit über dem allgemeinen Durchschnitt des Auslandes. Das Jahr 1931 brachte in Deutschland etwa eine Milliarde Ausfälle durch Insolvenzen. Im Jahre 1937 ist diese Summe auf 115 Millionen Reichsmark zusammengeschrunken.

Dass die Außenwirtschaft und Außenabrechnung so unbefriedigend und nur mit Reglementierungen unter härtester Aufsicht über Kontrolle auferlegt sind, hat seinen Grund darin, daß die letzten Rückstände aus der Epoche des politischen und wirtschaftlichen Versäumnisses immer noch nicht beseitigt worden sind. Hierzu gehören die noch ungeklärte Schuldvereinbarung und die noch ungeklärte Kolonialfrage, zwei Schlüsselfragen des deutschen Volkes, die übrigens in einem gewissen Zusammenhang stehen. Die Schuldfrage ist eine politische Frage, die neue deutsche Geld- und Kreditpolitik und der „Neue Plan“ zu verhandeln sind, der überhaupt erst die neuen Möglichkeiten für den deutschen Handel- und Zahlungsvorteil mit dem Ausland geschaffen hat, hat in seiner Rede auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1935 darauf hingewiesen, daß das Transferproblemen unendlich viel leichter sein würde, wenn Deutschland Kolonien hätte, weil es einen erheblichen Teil seiner Stoffstoffe, die es heute in ausländischer valuta bezahlen muß, im Rahmen seines eigenen Wirtschaftsbereiches erzeugen könnte.

Das der Wert von Kolonien bedeutet, kann man am besten an England und Frankreich sehen. Bei Großbritannien stieg von 1913 bis 1935 die Einfuhr aus den Kolonien von 20,5 Prozent auf 36,3 Prozent der Gesamteinfuhr, und bei Frankreich hat sich in dieser Zeit der Anteil der Kolonialeinfuhr von 9,3 auf 28,5 Prozent erhöht. Aber ist das deutsche Volk ist die Kolonialfrage in erster Linie eine politische Frage. Der Wille der Kolonien wurde nach dem Versailler Diktat keineswegs allein aus wirtschaftlichen Erwägungen vorgenommen, sondern ganz offen und schamlos als entehrende Strafe für Deutschland bezeichnet. Die Wiedererlangung der Kolonien ist also für Deutschland eine Frage der nationalen Ehre!

Nachdem der Nationalsozialismus die Wirtverwertungs-komplex des deutschen Volkes aus der Kadavergeißel befreit hat, müssen aus dieser Tatsache ebenso wie bei der Kolonialfrage auch bei der Schuldfrage die notwendigen Konsequenzen gezogen werden. Die heutige Wirtschaft Deutschlands in der Welt vertritt es nicht, daß deutsche Staatsanleihen im Ausland in einem unwürdigen, dem deutschen Prestige abträglichen Zustande vegetieren. Wir wollen und brauchen keine neuen Staatsanleihen im Ausland, aber wir müssen hinsichtlich der bestehenden Anleihen ein Arrangement nationalsozialistischer Deutschlands Wirtschaft trägt und für die Ausbekehrer bestimmt sein neues Risiko einzuschließen braucht. Von der Schuldfrage hängt schließlich der Wert der deutschen Währung im Ausland ab, und auch dieser Wert muß wie alle deutschen Werte neu bewertet werden.

Die deutsche Wirtschaft ist unter nationalsozialistischer Führung aus eigener Kraft, ohne Hilfe des Auslandes gerettet und zu neuer Blüte emporgedrückt worden. Deutschland kann nur durch Deutschland groß und stark werden.

Der Führer und Reichsführer übermittelte dem Präsidenten des Reichstages, General der Artillerie Heß, anlässlich des 40jährigen Geburtstages seines Dienstesintritts telegraphisch seine Glückwünsche.

## Richard Wagner und Leipzig

Leipzig, die Geburtsstadt Richard Wagners, feiert gegenwärtig in einer bis zum 19. Juni währenden Veranstaltungssolge den 125. Geburtstag des Meisters. In zwei Festspielreihen im Neuen Theater wird das dramatische Gesamtwerk in gepflegter, dem Willen des Dichterkomponisten möglichst genau entsprechenden Bühnengestaltung vorgeboten. Eine Ausstellung Leipzig — die Musikstadt vereint neben zeitgenössischen Bildern wertvolle Originalhandschriften, Briefe, Erfindrücke und eine Sonderausgabe „Wagners Welt im Leipziger Bühnenbild“ zu einem aufschlußreichen Einblick in des Meisters Persönlichkeit und Werk.

Den Besucher der Festveranstaltungen werden besonders jene Stätten der Erinnerung an den großen deutschen Musikdramatiker interessieren, die noch heute erhalten sind. In das Geburtshaus Richard Wagners erinnern zwar nur noch eine bronzene Gedenktafel an der Stelle im Brühl, wo es bis 1886 gestanden hat, und stichliche Darstellungen in den Ausstellungsräumen des Stadtgeschichtlichen Museums im Alten Rathaus; das Haus aber, in dem Wagners Vater geboren wurde, steht — durch eine Tafel gekennzeichnet — noch heute. Von 1769 bis 1772 wohnte der Großvater Gottlob Friedrich Wagner in dem schlichten Stiebelhäuschen Rantäcker Steinweg 39. Hier kam 1770 Richard Wagners Vater Wilhelm Friedrich zur Welt. Die Taufe des kleinen Richard wurde am 16. August 1813, zweifellos infolge der kriegerischen Ereignisse, die Leipzig damals in Atem hielten, erst mehrere Monate nach seiner Geburt in der Thomaskirche vollzogen, der Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs und des Thomaskerkers. Sie erfolgte also an einer Stätte, die heute noch ein Grundpfeiler musikalischer Tradition in Leipzig ist.

Nicht weit davon findet man das „Königsbaus“, heute Markt 17, in dem bis 1824 Wagners Onkel Adolph gewohnt hat. Es ist ein in vieler Hinsicht bemerkenswerter Bau, in dem Peter der Große, Friedrich der Große, Napoleon I. und andere Fürstlichkeiten bei Aufenthalten in Leipzig Quartier genommen hatten. Richard Wagner hat den Onkel dort erstmalig 1822 besucht. — Als nächste Wagnersstätte ist die alte Nikolaikirche zu erwähnen, die Richard von 1827 bis 1830 zu ihren Schülern zählte. Man findet seinen Namen zusammen mit denen anderer berühmter Lehrer und Schüler auf einer Gedenktafel.

In doppelter Hinsicht ist des Alten Theaters zu gedenken: Hier waren Wagners Schwestern Louise und Natalie bis zu ihrer Verheiratung als Schauspielerinnen tätig, und hier trat der junge Wagner am 25. Dezember 1830 zum ersten Male

Nach den zahlreichen Dementis verschiedener Personen veröffentlicht jetzt aus Alfred Rosmer den Wortlaut eines Telegramms, das er an den Sozialstaatsminister Buchsinnig gefandt hat. Rosmer erklärt die Angaben Krefinstit für falsch, die von Haupt hat, daß er mit Rosmer im Jahre 1928 in Berlin zusammengetroffen sei.

## Amerika macht Souveränität über zwei Südpazifikinseln geltend

Die Frage über die Besitzergreifung und über den Besitzanspruch einer größeren Anzahl kleinerer Südpazifikinseln, über die seit einigen Tagen in den Vereinigten Staaten gesprochen wird, ist jetzt in eine neue Phase getreten. Die „New York Times“ veröffentlichten in einer längeren Sonderausführung aus Washington eine Grußbotschaft des Präsidenten Hoover, in der dieser namens der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Souveränität über die Inseln Canton und Enderbury im Mittelpazifik formell geltend macht und beide Inseln der Gerichtsbarkeit des Innenministeriums zur Verwaltungszwecken unterstellt. Wie das Blatt merkt, siehe die Anmeldung von

## Oberst Ved in Rom

Der polnische Außenminister Oberst Ved ist mit seiner Gemahlin und seiner Begleitung am Sonntag, 19.30 Uhr, im Sonderzug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Zu seinem Empfang waren auf dem mit den polnischen und den italienischen Farben geschmückten Bahnhof der italienische Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Tarace, zahlreiche Vertreter der Partei, Staat und Wehrmacht sowie sämtliche Mitglieder der politischen Wochenschrift erschienen. Nach der herzlich verlaufenen Begrüßung und dem Absprechen einer Ehrenkompanie Grenadiere wurden Oberst Ved und seine Gemahlin von Seiten einer zahlreichen, auf dem Bahnhofspalast anwesenden Menge lebhaftes Sympathiebekundungen zuteil.

Am Montagvormittag wird der polnische Außenminister das offizielle Programm seines Besuchs mit Kranzniederlegungen an den Königsgräbern im Vatikan, dem Grabmal des unbekanntem Soldaten, dem Ehrenmal der gefallenen Soldaten und der kürzlich errichteten Wäffe von Marshall Pilsudski beginnen, anschließend wird er dem König von Italien und Kaiser von Neapel einen Besuch abtun. Am Nachmittag wird Oberst Ved jedoch dem Duce und von Außenminister Graf Ciano empfangen werden.

Nach Abschluß des dreitägigen offiziellen Programms wird der polnische Außenminister vor seiner Abreise auch Kardinalstaatssekretär Pacelli einen Besuch abtun.

## „Berichte“ Sowjettieger

Einland setzt Auslieferung ab

Der sowjetrussische Gesandte in Moskau hat im Auftrag seiner Regierung die Auslieferung eines am 15. Februar auf einfliegenden Wagens gelandeten sowjetrussischen Fliegerzeuges und seiner beiden Insassen verweigert. Zur Begründung des Antrages auf Auslieferung der beiden Flieger führte der Gesandte an, daß die beiden Flieger sich nach England „verirr“ und dort eine Notlandung vorgenommen hätten. Das einseitige Außenministerium teilte dem Gesandten mit, daß das Flugzeug am 10. März den sowjetrussischen Behörden an den Grenzen übergeben werden könne. Was jedoch die Flieger angeht, so könne mitgeteilt werden, daß beide Flieger „als freie Willen nach einem vorgetragenen Plan zu dem Südpazifik die Grenze überflogen. Von den einseitigen Behörden seien den beiden Fliegern wiederholt vorgeschlagen worden, nach Sowjetrußland zurückzuführen, sie hätten dies jedoch jedesmal kategorisch abgelehnt und müßten daher als politische Flüchtlinge behandelt werden.

## Biographie der Technik

„Große Ingenieure“ aus fünf Jahrhunderten  
Die vorgeschichtliche Zeit war unbeschriftet das Reich des unbekanntem Ingenieurs“, schreibt der bisherige Vorsitzende des Vereins Deutscher Ingenieure, E. Waisch, in seinem soeben in J. F. Lehmanns Verlag, München, erschienenen Werk „Große Ingenieure“, Lebensbeschreibungen aus der Geschichte der Technik. Wie die Allmählichkeit die Feindin des Wanders ist, wie wir heute mit fähiger Selbstverständlichkeit und ohne Überlegen vieles benutzen, was noch vor einem Menschenalter als epochemachende Erfindung die Welt in Staunen und Aufregung versetzte, so veragegenwärtigen wir uns erst recht nicht, welche Großtaten menschlichen Geistes dazu gehörten, auch nur die primitivsten Werkzeuge, die „Verlangern der menschlichen Hand“ zu erfinden.  
Ob der Hebel zuerst erfunden wurde oder der Keil, — wir wissen es nicht. Vielleicht ist der Keil aus dem Hebel entstanden, vielleicht der Hebel aus dem Keil; es wärien in ihnen die gleichen Gesetze. Aber diese Gesetze so zu erkennen, daß aus dem harten Holz, der als Brechstange wirken konnte, ein Werkzeug wurde, — das war die Erfindung.  
Wer zuerst über den Schenkeln eines Hebels Halbtreise errichtete und so das Rad schuf, — wir wissen es nicht. Aber man denke sich die moderne Technik ohne Räder! — Wer den Keil als erster „um eine Achse widelte“ und auf diese Weise die Schraube erfand, — wir wissen es nicht. Ohne diesen Mann würden wir aber vielleicht heute noch die Balken unserer Pfahlbauten mit Seilen zusammenbinden.  
Doch weit mehr als all das haben die Techniker der Vorseit geschaffen: Wie wunderbar haben sie ihren spröden Werkstoff, den Feuerstein, zu Waffen, Werkzeugen und allerbund Geräten verarbeitet, wie haben sie, nachdem es ihnen gelang,

Ansprüchen der Vereinigten Staaten auf andere Inseln im Pazifik in Aussicht in Verbindung mit einem allgemeinen Plan, der, falls er erfolgreich durchgeführt werde, die größte überseeische Expansion in der Geschichte der USA bedeuten werde. Die Geltendmachung der Souveränität über Gebiete, die von amerikanischen Staatsangehörigen in der Antarktis neu entdeckt wurden, ist den interessierten Regierungen mitgeteilt worden. Diese weitgehenden Ansprüche betreffen die Entdeckungen des Admirals Byrd auf seinen Hundebären zum Südpol, Canton und Enderbury haben zu über 70 Inseln im Pazifik, die sich von der Küste des südlichen Teiles Kaliforniens bis in die Nähe von Japan und Australien erstrecken. Mit London hätten, melden „New York Times“ weiter, bereits informelle Verhandlungen über den Status der Pazifikinseln stattgefunden.

## Niesenbrand in einem norwegischen Dorf

Ein großer Teil des Dorfes Radeblåra in der Provinz Møre wurde gestern durch ein Niesenfeuer zerstört, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Ungefähr 50 Häuser brannten bis auf die Grundmauern nieder. Durch den Brand, dessen Höhe man auf etwa eine Million Kronen schätzte, wurden über 300 Einwohner obdachlos.

## Das Dorf der Kriegsblinden

Betreffend in Jugoslawien ist ein Muehendorf, in dem alle Männer blind und alle Frauen glücklich sind. Es wurde von dem König Alexander für Soldaten gegründet, die im Weltkrieg erblindeten. Vor neun Jahren gab die Regierung jedem Mann ein Hauschen und einige Morgen Land sowie die Ausrüstung für leichte Landarbeit. Da der König meinte, daß die Männer auch Gehfrauen haben müßten, so wurden Anzeigen veröffentlicht, in denen Frauen für die Kriegsblinden gesucht wurden und es meldeten sich doppelt so viel Mädchen, als erforderlich waren, und die meisten von ihnen waren überaus schön. Da eine lange Werbung dachte niemand, sondern der Gemeindevorsteher ordnete sie nach der Größe und tat sie zusammen, wie sie am besten zueinander zu passen schienen, und ging mit ihnen dann sogleich in die Kirche, wo er die Paare traute. Die Regierung hat für alle Ereignisfälle von Betreffend einen Markt eingerichtet, und so ist das Dorf heute eines der am besten gedeihenden in Jugoslawien. Nicht ein einziger der Männer oder Frauen hat eine Zehelung herbeizuführen gewünscht, und es sind bereits über hundert Kinder in dem Dorf geboren.

Der Reichssportführer hatte am Sonnabend das diplomatische Korps und führende Persönlichkeiten, bekannte Sportler und Wehrmachtangehörige, zu einem Tee im Hotel „Avaria“ zum Frühstück-Bereich-GmbH ist neu gegründet worden.

Bei dem Ostasiatischen Liebesmahl in Hamburg sprachen Staatssekretär Rüdiger und Gauleiter Böble.

Auf einer Tagung der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in Prag erklärte ein Abgeordneter, die Tschechoslowakei habe die wichtigste Rolle als kommunistische Stellung im Herzen Europas zu spielen.

In Belgard wurde eine internationale Automobil-Ausstellung eröffnet, auf der deutsche Wagen an Zahl und Güte in Front liegen.

Nach einer vierstündigen Sitzung auf der Arbeitsstätte von Zittau haben die Gewerkschaftsvertreter von 200 000 Zertifikatsarbeitern der nördlichen Departements eine sofortige Aufhebung der Löhne gefordert und gedroht, sofort in den Streik zu treten.

In dem überseeischen Südpazifikgebiet sind jetzt über 25 000 Notstandsarbeiter für Aufräumarbeiten eingekleidet worden. Im Ueberflutungsgebiet wurden wiederum zahlreiche Seiden gewonnen. Man schätzt die gesamte Zahl der Zedeböyer auf wenigstens 400. Der Zedeböyer wird mit über 65 Millionen Dollar angeeignet.

zu den Meilen des Jahres 1878 den „Ring der Nibelungen“ im gleichen Maße — erstmalig außerhalb Bayreuths — geschlossen herausbrachte.

Das Leipzig die Stadt, in der Robert Schumann — im historischen „Kaffebaum“ in der Kleinen Fleischergasse — die „Neue Zeitschrift für Musik“ gründete und dem Kampf für Kunst und Wagner widmete, noch heute mit der gleichen Kühnheit in der Meister und sein Werk eintritt, beweist die erste geschlossene Aufführungsfolge des dramatischen Gesamtwerks aus Anlaß des 125. Geburtstages, das beweist aber auch das werdende „Richard-Wagner-Nationaldenkmal des deutschen Volkes“, das im Jahre 1940 inmitten eines etwas gedörfenen Gaiens im Westen der Stadt geweiht werden soll.

das Feuer zu zähmen, die Metalltechnik entwickelt. Immer wieder übertraf es uns, wie sie den Bronzezeit in künstlerischen Formen beherrschten. Sie haben die ersten Fernwagen, Vagen und Wasserboot geschaffen, Flüsse und Meere mit ihren Schiffen befahren, Länder bewässert, das Spinnen und Weben erfunden.

Wer war der große Hilt? Vor 4200 Jahren hat er gelebt, als eine der großen Zivilisationen über China hereinbrach, wie sie Jangtsekiang und Suachang dem Reich der Mitte so oft beherrschten. Mit Deichen und Dämmen wurden die Ingenieure des Kaisers Pan des Wassers nicht Herr. Da wurde Hilt gerufen. Die Kraft des Wassers selbst hat er benutzt haben, um das Wasser zu bändigen, und das dankbare Volk erlobt seinen Ketter-Ingenieur später selbst zum Kaiser; ja, bis in die heutige Zeit stehen an den Flußufern Tempel, in denen der große Wasserbauer verehrt wird.

Aber über den Großen aus der Vor- und Frühzeit kommen die Männer nicht zu kurz, die das Zeitalter der Technik schufen: Watt und Ericson und Edison, und vor allem die vielen Denker, v. Guericke, Otto, Daimler, Siemens, Krupp. Nicht alle, die Ehrenhalle des Deutschen Museums in München einschließen, konnten mit ihren Lebens- und Erfindungsleistungen in dem Buche dargestellt werden. Denn neben die Maschinenbauer, Bauarbeiter, Hüttenmacher gehören auch die Männer, die den Wälfen ihre Strahlen, Kanäle, Brücken und Tunnel bauten, neben die großen Erfinder die Ingenieure, die in ständiger Weiterarbeit die praktischen Geräte entwickelten. Dr. J. S.

Der Interdikt. Die Gattin kommt hinzu, als ihr Mann der Hausangestellten liebedoll die Wange rätzelt. „Miquel!“ ruft sie empört, „ich bin im höchsten Grade überaus!“ — „Mein Kind“, meint er schnell gelächelt, „überaus bin ich. Du bist erstaunt!“ (El Suplemento)



# Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. BEILAGE DER „NACHRICHTEN FUER STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 7. MAERZ 1938 (ZU NR. 64)

## Meisterchafts-Entscheidung vertagt

Hannover 96 und Eintracht Braunschweig trennen sich mit einem 2:2-Unentschieden — Werder siegt knapp 3:2 über Algermissen — VfL Osnabrück schlägt Germania Wolfenbüttel 3:0

### Sie fällt am nächsten Sonntag

HE. Nun ist doch ausgerechnet der dritte der in unserer Fortschau erwähnten Fälle eingetreten. Es hat in dem wichtigen Entscheidungsspiel zwischen den Favoriten Hannover 96 und Eintracht Braunschweig keinen Sieger gegeben. Ein Sieg dieser oder jener Partei hätte mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit die Meisterchaftsentscheidung bedeutet. Nun ist sie vertagt, wie wir ja schon am Sonnabend ganz klar darzulegen haben. Zwar liegt jetzt Eintracht noch mit einem Punktsprung weniger vor Hannover 96 in Führung, aber dieser geringe Vorsprung kann in dem noch ausstehenden schweren Spiel gegen den VfL Osnabrück schnell verloren gehen. Der Verlust eines Punktes aber kann schon jede Hoffnung der Braunschweiger begraben, denn bei Punktgleichheit entscheidet das bessere Torverhältnis noch zugunsten der Hannoveraner. Am nächsten Sonntag werden wir also endgültig Klarheit in der Meisterchaftsfrage haben. Da das wichtige Spiel in Braunschweig ausgetragen wird, kann man den Eintrachtern die größeren Chancen geben. Jedemfalls haben die Leute um Zacher nach dem heftigen Unentschieden die allerbesten Aussichten, den Meistertitel einzuflechten.

Bei den beiden restlichen Spielen (das Treffen Arminia Hannover—VfB Weine fiel aus) überläßt der knappe Sieg von Werder Bremen gegen die Algermissen. Die Dedung der 1911er vollbrachte aber einmal mehr eine ganz große Abwehrleistung und hätte fast noch für eine Punktteilung geforgt. Das dritte Spiel fand den erwarteten Ausgang. 3:0 blieb der VfL Osnabrück selbst auf dem südlichen Gelände der Wolfenbütteler Germanen siegreich und bewies damit bewundernswürdig seine gute und befähigte Form. Hätte der Keuling diese einen Ober zwei Sonntage früher erreicht, so würde er ohne allen Zweifel jetzt in der Meisterchaftsfrage ein ernstes Wörtchen mitreden können. So darf er nur zum guten Schluß noch das Jünglein an der Waage spielen.

### Hier die neue Tabelle

Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte	
Werder Bremen	18	12	3	70:32	27:9	
Eintr. Braunschweig	16	12	1	71:23	25:7	
Hannover 1896	16	11	2	59:20	24:8	
VfL Osnabrück	16	11	2	31:22	24:8	
Arminia Hannover	14	7	2	4	16:29	14:20
1911 Algermissen	17	5	4	8	27:42	14:18
FCM Altona	16	6	2	8	23:58	9:25
Werm. Wolfenbüttel	17	3	2	11	18:45	6:24
VfB Weine	15	2	2	11	16:72	1:29
07 Linden	15	—	1	14		

**Hannover 96—Eintracht Braunschweig 2:2 (0:1)**  
Mit mehr als 20000 Zuschauern erlebte die Hindenburg-Rampfbahn in Hannover wieder einmal einen Großkampf.

## Woltmershausen gewinnt die Vorentscheidung

Mit einem 3:0 Sieg über Bremer Sportfreunde

### Soller Endspurt der Bedrohten

HE. Der gestrige Spieltag der Bezirksklasse, Staffel 1, Bremen, wird von zwei Momenten bestimmt. Einmal in bezug auf die Meisterchaftsfrage, und da kann man wohl sagen, daß uns der Sieg des VfB Woltmershausen über seinen einstigen erhabenen Rivalen ziemlich klar leben läßt. Es müßte schon wirklich toll zugehen, wenn sich die Woltmershäuser jetzt noch nachdem sie den Verlustpunkten nachgerechnet, glatt sechs Punkte Vorsprung haben. Die Meisterchaft noch entziehen liegen. Das zweite Moment bezieht sich auf die Abstiegfrage, und da hat uns der gestrige Tag ein weiteres Durcheinander beschert. Ausgerechnet die bedrohtesten Mannschaften boten sich die Punkte und zogen damit eine Reihe von Vereinen wieder näher an den unsanftenern Abstiegsrudel heran. Weder in dem letzten Sonntag gegen Tura war, wie man jetzt glauben darf, beiseite sein Strohbügel. Mit dem gleichen Ergebnis 4:1 blieb auch unter VfB gegen den NDR im Hintertreffen. Und dabei hätte er gestern so schön Gelegenheit gehabt, sich eine Sprosse höher hinaufzuarbeiten; denn sogar der Bremer SV ließ sich von Sparta Bremerhaven mit 2:0 das Fell über die Ohren ziehen. Wie sehr die Abstiegsgefahr die Köpfe einer Mannschaft heizt, der Sieg von Bremerhaven 93, der die Tura glatt mit 4:0 bereinigte. Daß die Bremer Kometen in Wilhelmshaven gegen den dortigen VfL 8:4 verloren, kommt auch nicht ganz programmgemäß, da aber den Platzverbleib des VfL Oldenburg trotz dessen Niederlage im Gefolge. Man kann den Oldenburger nun raten, sich hüßlich nachzunehmen. Mit 17 Verlustpunkten sieht nämlich die Lage gar nicht so rosig aus.

### Hier die neue Tabelle

Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte	
Bremer Sportfreunde	16	10	2	4	47:35	22:10
VfB Woltmershausen	13	9	2	2	37:15	20:6
VfB Oldenburg	15	7	3	5	37:35	17:13
Bremer SV	14	8	—	6	46:27	16:12
VfL Oldenburg	16	7	3	6	29:31	13:15
Sparta Bremerhaven	14	6	1	7	30:33	13:15
VfB Romet Bremen	14	6	1	7	30:33	13:15
VfL Wilhelmshaven	15	5	2	8	42:44	12:18
SV Nordb. Lohb	15	4	4	7	33:53	12:18
TuS 93 Bremerhaven	16	5	2	9	45:48	12:20
Tura Gröpelingen	16	5	2	9	21:44	12:20

### Unerwartete VfB-Niederlage

Die SpVg Nordb. Lohb siegt 4:1 (3:0)

HE. Bremen, 6. März.

Als es sich auf dem Hindorf-Sportplatz an der Dorfstraße herumspinn, daß die Nordb.-Lohb-Elf den Punktsprung gegen den VfB Oldenburg mit drei Erfolgepunkten bestreiten muß, gab man den Bremern keine sonderlich guten Aussichten. Sovielso schätzte man den VfB Oldenburg auf Grund seiner letzten Erfolge als Spitzreiter ein. Der Tabellen-Sorrelte nahm aber

Im Kampf um die Niedersachsen-Fußballmeisterschaft trafen sich dort Hannover 1896 und die Braunschweiger Eintracht, die sich mit 2:2 (0:1) trennten, nachdem Eintracht kurz nach der Pause mit 2:0 geführt und wie der Sieger ausginge hatte. Als aber die Hannoveraner gegen Schluß das Tempo noch erhöhen konnten und mit aller Macht angriffen, wurden die Braunschweiger förmlich nervös und ließen sich in die Verteidigung drängen. Eine Viertelstunde vor Schluß kam dann durch einen Strafstoß und eine Ecke durch Maledi und Männer der Ausgleich für die 96er zustande und in den letzten Minuten hatten die Braunschweiger alle Hände voll zu tun, um die draußengängerischen Hannoveraner zu stoppen. Schließlich konnten die Hangelnden froh sein, mit dem 2:2 davonzufahren.

### 1911 Algermissen—Werder Bremen 2:3 (2:1)

Das vor rund 1500 Zuschauern ausgetragene GauLiga-Fußballspiel zwischen 1911 Algermissen und Werder-Bremen fand unter einem recht unangünstigen Stern. Schon nach Ablauf von zwanzig Minuten mußte der beste Algermissen Verteidiger Bremer ausscheiden und nach weiteren zehn Minuten mußte auch der Bremer Halbkäufer Mann infolge Verletzung ausscheiden. Beide Verletzungen ergaben sich rein zufällig, ohne daß eine Härte im Spiel war.

Im zweiten Spielabschnitt wurde von den Algermissen dann noch der junge Mittelstürmer Angelmann von dem gleichen Mißgeschick betroffen, er schied für eine halbe Stunde aus, konnte dann aber wieder in den Kampf eingreifen. Werder war in dieser Zeit fast selbstüberlegen und erzielte sich den knappen Sieg. Algermissen lag durch Zander in Führung. Noch vor Ablauf der ersten Halbzeit war es dann Werders schneller Rechtsaußen Zielfeld, der den 1:1-Gleichstand herstellte. Aber noch vor der Pause kam Bettels 1 durch einen platierten Schuß wieder zur 2:1-Führung. Bereits fünf Minuten nach dem Wechsel aber stand das Spiel durch unhaltbaren Schuß von Zielfeld wieder gleich. Und nach 30 Minuten war es wieder Zielfeld, der zum dritten und siegreichen Tor einschloß.

### Germania Wolfenbüttel—VfL Osnabrück 0:3 (0:0)

Schon das zahlenmäßige Ergebnis des Fußballspiels in Wolfenbüttel zeigt, daß sich die Wolfenbütteler Germanen gegen den VfL Osnabrück erbittert gemehrt hatten. Die Entscheidung kam völlig überraschend. Während Germania einige gefährliche Angriffe vortrug, gelang es dem Osnabrücker rechten Flügel Willen-Günther, einen schnellen Durchbruch zu erkämpfen, den der letzte unhaltbar zum Führungstreffer verwandelte. Ein Zusammenspiel zwischen Jurhaußen und Willen ergab dem zweiten Treffer für Osnabrück. Wenige Minuten vor Schluß war dann der halbrechte zum dritten Male erfolgreich.

wurde der Angriff des Rivalen entgültig abgeschlagen dem Anhaber der Platznummer 5 glatt mit einem 4:1 beide Punkte ab.

Bei den Oldenburger, die im Gegensatz zum NDR ihr bestes Aufgebot zur Verfügung hatten, vermehrte man vor allem eine ausreichende Mannmächtigkeit im Spiel. Die Elf fand von Anfang an gegen den schnelleren Gegner nicht Zeit, sich einzuspielen. Es blieb bei mehr oder weniger erfolglosen Versuchen, so daß die Bremer in der ersten Halbzeit zum Teil den Ton an-

## Der VfB probierte Nachwuchsspieler

### VfB Oldenburg—Gut Heil Wulsdorf 7:3 (4:3)

Der VfB Oldenburg benutzte den spielfreien Sonntag zum Ausprobieren einiger neuer Spieler. So saßen die etwa 100 Zuschauer eine sehr bunte VfB-Elf. Einige Nachwuchsspieler konnten gut gefallen, so daß sie sicher in der ersten Mannschaft einen Platz erhalten werden. Die Gäste, die in der 1. Kreisliga Tabellenführer sind, dem VfB Lehe mit einem Torverhältnis von 69:16, enttäuschten fast. Verwundlicher wird es, wenn man hört, daß die Gäste beide Verteidiger sowie den linksaußen ersetzen mußten. Der Schlußmann der VfB machte einen sehr unruhigen Eindruck. Der linke Außen, Kasper, spielte sehr unruhig. Am besten schlugen Ahlborn und Hierlof im Innenraum ein, während der Rechtsaußen viel zu langsam war. Die linke Seite mit Zimmermann-Wente konnte noch am besten gefallen. Der Sieg des VfB war verdient.

Der VfB schickte folgende Mannschaft ins Feld: Krumm-herb; Aug. Wiese, Kasper; Gehr, Rohmann, Kasper; Zimmer-herb, Hierlof, Ahlborn, Zimmermann, Wente.

## Fünf Weltmeistertitel für Deutschland

### Christel Cranz und Lisa Neß an erster Stelle

Einem großen Triumph feierte der deutsche Skisport bei den alpinen Weltmeisterschaften in Abfahrt und Torlauf in Engelberg. Von den sechs Ländervertreterinnen fielen nicht weniger als fünf an Deutschland. Nur einmal — in der Abfahrt der Männer — konnte sich Frankreich vor Deutschland behaupten. Nachdem sich Lisa Neß-Deutschland schon am Sonnabend den Titel in der Abfahrt der Frauen vor Christel Cranz-Deutschland und Käthe Grasegger-Deutschland geholt hatte und der Französe James Couinet in der Abfahrts-Weltmeisterschaft der Männer vor dem ehemaligen Weltmeister Emile Allais-Frankreich Sieger geblieben war, gab es am Sonntag einen neuen deutschen Triumph. Christel Cranz sicherte sich die Welt-

## Die Spiele am Sonntag

Endspiel um den Reichsbund-Pokal:

Nordmar—Südwest 3:1

### Gauliga Niedersachsen:

Hannover 96—Eintracht Braunschweig 2:2  
Algermissen 1911—Werder Bremen 2:3  
Germania Wolfenbüttel—VfL Osnabrück 0:3

### Bezirksklasse—Staffel 1 Bremen

Bremer Sportfr.—VfB Woltmershausen 0:3  
VfL W. haben—VfB Romet Bremen 8:4  
TuS Bremerhaven—Tura Gröpelingen 4:0  
Bremer SV—Sparta Bremerhaven 0:2  
Nordb. Lohb Bremen—VfL Oldenburg 4:1

### 1. Kreisliga Oldenburg—Ostfriesland

Staffel 1:  
Stern Emden—Reichsbahn Oldenburg 1:11  
Aurich—TuS Emden 1:2  
Victoria Oldenburg—Waltbaurdeich 1:2  
W. hat auf die Punkte verzichtet

### Staffel 2:

Griffa W. haben—Sportfr. Delmenhorst 5:1  
Griffa auf W. haben—Delmenhorster SV 1:6

### Handball

### Bezirksklasse, Staffel 1, Bremen:

Jahn Delmenhorst—TuS Vahlsdorfsvorjahi 2:10!  
NDR Hastedt—Bremer TSG 6:2

### 1. Kreisliga Oldenburg:

Ostfriebe—TuS 76 2:3  
Oldenburger TSB—VfL 94 Oldenburg 7:2

gaben. Gegen die unsichere Oldenburger Abwehr wurden schon nach der ersten Viertelstunde zwei Treffer herausgeholt, einer durch den Bremer Halbkäufer und einem bereits abgewehrten Freistoß, der nachteilig im Anschluß an einen Abwehrfehler des rechten Verteidigers durch den Mittelstürmer des NDR, die der Innenstürmer der Bremer so nicht zu halten war, zog der VfL seine Außenläufer mit zurück. Schon Minuten vor der Pause kam der NDR wieder durch seinen Halbkäufer zum 3:0.

Auch im zweiten Durchgang kam, obwohl die Oldenburger jetzt mit Rückenwind spielten, keine größere Mannmächtigkeit in die Arbeit der VfL-Ausfer und Günter. Mit seinen Vorlagen war nicht viel zu erreichen, und ein kurzes Ballspiel schloßte einmal daran, daß der Ball von den Oldenburgern nicht genau gespielt wurde, zum andern festen ein Angreifer sich für eine erfolgversprechende Vorlage freistellte. Die NDR-Dedung funktionierte eben besser, schon das Spiel der Außenläufer beugte den VfL hart in seiner Entscheidung. So blieb auch ein kräftiger Spurt der VfL ohne Wirkung; lebhaftig kurz nach der Pause sah Barne einen doch auf den Bremer Tor geordneten Ball durch die Arme des fast fangenden Torwarts rollen. Zu einer weiteren Verringerung des Torabstandes kamen die Oldenburger nicht. Die Niederlage der Oldenburger war befehle, als Müller bei einem NDR-Angriff dem Ball im eigenen Strafraum mit der Hand das Ziel verwehrte. Der Elfmeter wurde placiert verwandelt, und 1:4 ging der VfL geschlagen vom Platz.

Der stärkere Einsatz war bei den Bremern, auch die zweckmäßigere Spielweise. Die VfL-Elf fand in keinem Mannschafstteil zu irgendeiner überzeugenden Leistungen. Sie muß einen schlechten Tag erwischt haben, sonst sind ihre letzten Erfolge nicht zu erklären. Mit Ned. Müller, Kasper, Cilmanns 11, Schneider, Cilmanns 1, sowie Stapel, Döhler, Karmis, Karmis, Karmis und Knut war das stärkste Aufgebot zur Stelle.

Die wichtigsten Spielmomente seien im folgenden festgehalten: Eine feine Leistung Ahlborns brachte den VfB in der 3. Minute in Führung; nach geschicktem Umspielen des rechten Verteidigers schoß er an dem herauslaufenden Torwart vorbei besonnen ein. Vorm Tor gibt es dann nach etwa 15 Minuten ein Gedränge; einen Schuß hält der Keeper Kasper mit beiden Händen. Den fälligen Elfmeter schießt der Halbrechte der Gäste unhaltbar zum Ausgleichstreffer ein. Aber einige Minuten später lößt Hierlof eine von der Pate zurückgeschungene Bombe von Zimmermann zum 2:1 ein. Die 27. Minute bringt durch Ahlborn das 3. Tor. Ein schöner Flachschuß Hierlofs erhöht das Resultat auf 4:1. Kasper ver- wirft durch unfaires Spiel im Strafraum den zweiten Elfmeter, der ebenfalls von dem halbrechten sauber eingeschossen wird. Halbzeit 4:2.

Ahlborn muß einen Schützer des linken Verteidigers zum 5:2, und Hierlof einen schlichten Wurfball des Torwarts zum 6:2 aus. Nach 30 Minuten kann der rechte Spieler dann aber den dritten Erfolg für die Gäste buchen. Kurz vor dem Ab- piß kann Hierlof zum 7:3 einschleichen.

Gute Möbel kauft man preiswert im Oldenburg bei Hermann Janßen Heiligen-geiststr. 32

# Nordmark ist Reichsbundpokal-Sieger

## Südwelt 3:1 geschlagen

Am Schlußkampf um den Reichsbund-Pokal siegte am Sonntag in Erfurt vor rund 10000 Zuschauern die Fußballmannschaft des Gau Nordmark über die Vertretung des Gau Südwelt verdient mit 3:1 (0:0). Dadurch hat sich der Gau Nordmark als der stärkste unter den deutschen Fußballgauen erwiesen und zugleich zum ersten Male nach der Neuordnung des deutschen Sports in die Siegerliste des Wettbewerbs um den Reichsbund-Pokal eingeschrieben.

Die Nordmark-Elf hat ihre Favoritenstellung im Pokal-Kampf die zum guten Ende behauptet. Die Zusammenarbeit war wieder vorbildlich. Das Südweltspiel unter den deutschen Fußballgauen erwies sich als das erste Mal nach der Neuordnung des deutschen Sports in die Siegerliste des Wettbewerbs um den Reichsbund-Pokal eingeschrieben.

Die Nordmark-Elf hat ihre Favoritenstellung im Pokal-Kampf die zum guten Ende behauptet. Die Zusammenarbeit war wieder vorbildlich. Das Südweltspiel unter den deutschen Fußballgauen erwies sich als das erste Mal nach der Neuordnung des deutschen Sports in die Siegerliste des Wettbewerbs um den Reichsbund-Pokal eingeschrieben.

der Pause kam Südwelt noch einmal gut auf, aber es reichte nur zu vier ereignisreichen Schüssen, so daß die ersten 45 Minuten torlos verblieben.

Nach Wiederbeginn lieferten sich beide Mannschaften kurze Zeit offenes Feldspiel. Als in der vierten Minute Freund und Feind vor dem Südwelttor in einem dichten Ansturm zusammengefallen sind, erwischte Rood das Leder, und gegen den sich geschlossenen Ball wirft sich Kemmer verzwehlt. Bald nach dem Wiederanstoß schießt Schmitt in glänzender Schußführung, aber der Ball wird ihm abgenommen und kommt zu Hoffmann, der in langen Säben durchdringt und aus vollem Lauf unhalbar einschließt. Entschieden ist der Kampf in der 13. Minute. Wiederum hat Schmitt den Ball am Fuß, doch die Gegner sind schneller, und erneut geht Hoffmann auf die Kiste. Diesmal wird der Nordmark-Angriffsführer zwar von Hoffmann und Stern hart bedrängt, aber er setzt sich erfolgreich durch. Der ungemindert hart getriebene Ball geht unter Kemmer hindurch seinen Weg ins Netz. Bei einem Zusammenstoß wird auf der anderen Seite Warning verletzt und muß kurze Zeit ausfallen.

Nordmark spielte eine Viertelstunde lang nur mit sehr wenig Spiel, und erst gegen die 20. Minute gelang Südwelt das Erdröckner. Einen von Edert vorgelegten Ball kann Staab einlenken.

# Stern Emden verliert einen wichtigen Punkt

Der Oldenburger Reichsbahn-Turn- und Sportverein trotz ihm einen wichtigen Punkt ab - Westhaudersehn schenkt Viktoria die Punkte - Gau Emden schlägt Kurisch 2:1

HE. Die Oldenburger Mannschaften der 1. Kreisklasse stehen ja nicht unmittelbar im Kampf um die Meisterchaftsentscheidung ihrer Staffeln, aber dennoch ist die ganze Situation an der Spitze möglicherweise von ihnen beeinflusst worden. Das gilt vor allem in dem Rennen zwischen Germania Leer und Stern Emden. Seine erste Niederlage mußte Stern damals in Oldenburg gegen Reichsbahn einstecken - und Germania Leer jubelte noch mehr, als den Emdenern dann im Verlauf der Serie weitere zwei Punkte abgenommen wurden. Dann wurde Germania selbst in Oldenburg von der Viktoria zwischengenommen und verlor Sieg und Punkte und Stern Emden jubelte, denn jetzt konnten sie gegen den Rivalen noch ausholen und eventuell das bessere Torverhältnis gegen die Germanen ausspielen. Und gesahen - ja, da Stern abermals einen Punkt an die Oldenburger abgeben mußte, wird es sehr schwer halten, die Germanen aus Leer noch einzuholen.

Viktoria kam gestern zu zwei billigen Punkten, verzichteten die Westhauderseher doch auf die Ausstrahlung des Meisterchaftsspiels. Im dritten, angelegten Spiel blieb Gau Emden knapp, nämlich 2:1 gegen Kurisch siegreich.

den Nachschuß von Schacko Müller! Aber bereits in der nächsten Minute konnten die Emdener durch Dintels II zum Führungstor. Nach etwa 15 Minuten ist die Erangperiode der Spieler vorbei und Reichsbahn kommt auf. Wenn auch der Reichsbahn-Sturm nicht recht in Schwung kommt, so ist aber das Spiel vollkommen ausgeglichen. Alle Angriffe der Emdener werden von der ausgezeichneten Verteidigung und dem als Drittverteidiger spielenden Lippert zurückgeleitet. In der zweiten Hälfte hat Reichsbahn den Wind im Rücken. Gut können die Oldenburger ins Spiel, und in der vierten Minute kann Eitel eine Einflanke zum Auslöschersturm veranlassen. Raedel muß noch einen strammen Fernschuß unentschiedlich machen. Die Platzbesten kommen etwas aus dem Konzept, was durch Umstellungen behoben werden soll. Aber das Spiel verliert dadurch noch mehr. Vergebens rennen die Emdener gegen das Reichsbahn-Tor an; eifern wird das Unentschieden gehalten, das den Reichsbahnern ein gutes Zeugnis ausstellt. Das Spiel wurde von Erstkap geleitet.

## Die Spiele der unteren Fußball-Kreisklassen

Von den angelegten Spielen fielen mehrere aus, u. a. die drei Freundschaftsspiele zwischen dem VfB und Viktoria. Die

Hier die neue Tabelle:

Spiele gem. unentsch. vert.	Tore	Punkte
Germania Leer 9 8 - 1	38:12	16:2
Stern Emden 10 7 1	27:12	15:5
Viktoria Oldenburg 12 7 1	28:23	15:9
Gau Emden 11 7 - 4	35:16	14:8
Sportfr. Oldenburg 9 5 - 4	24:12	10:8
Kurisch 12 4 1	7:21	9:15
Reichsbahn Oldenburg 11 2 1	8:13	5:17
Westhaudersehn 12 1 1	11:61	2:22

In der Staffelle 2 schlug Viktoria Wilhelmshaven die Delmenhorster Sportfreunde 5:1, und der Delmenhorster VfB schlug auf Wilhelmshaven 6:1.

## Famose Leistung der Reichsbahner

Stern Emden-Reichsbahn Oldenburg 1:1 (1:0)

Eine bittere Wille gegen die Reichsbahner gefern den Emdenern zu schlagen, denn dieser eine Punkt kann die Meisterchaft kosten! In diesem Spiel hatten sich über 1000 Zuschauer auf dem SA-Sportplatz in Emden eingefunden, um die Sieger aus dem Herbstspiel zu sehen.

Stern hatte lediglich auf dem rechten Läuferposten Erjak einstellen müssen, während die Reichsbahner mit drei Erstklassen antreten mußten. Die Reichsbahner waren mit einer sehr guten Mannschaftsleistung auf und kamen auf Grund ihres großen Einfalles und der hervorragenden Abwehrarbeit zu einem verdienten Unentschieden! Die Sternern hatten in der ersten Halbzeit große Momente, aber nach der Pause stellten die Platzbesten verschiedentlich ohne Erfolg um und mußten sich mit dem mageren Unentschieden abfinden. In Leer hat dieses Ergebnis natürlich große Freude ausgelöst.

Die Reichsbahner hatten folgende Elf nach Emden entsandt: Raunzen; Vode, Bener; F. Müller, Lippert, A. Müller; Ehlers, Wütmann, Döbler, Schider, Grüll.

Die Platzbesten begannen das Spiel sehr hoffnungsvoll; denn bereits in der ersten Minute erbalten sie einen Schmeißer zugesprochen. Dintels und Vode führten bei einem Zusammenstoß zu Boden, wobei Vode den Ball mit den Händen vor Dintels wegkühlte. Den Schmeißer hält aber Raunzen, beseliglichen

# Olympia-Sieger wird Zwölfkampfmeister

Leutn. Schwarzmann auch Meister am Red und Langsperd

In der mit fast 9000 Zuschauern besetzten Karlsruher Marktstraße wurden am Sonntag die 8. Deutschen Geräte-meisterchaften von den nach dem Ausschneiden ermittelten 74 besten Turnern aus allen Gauen entschieden. Lt. Alfred Schwarzmann, Deutschlands erfolgreichster Turner und Gewinner der Goldmedaillen im Zwölfkampf und Pferd sprung bei den Olympischen Spielen, knüpfte an seine damaligen großen Leistungen an. Er überbot sich die Meisterliste nicht nur im Zwölfkampf und im Pferd sprung, darüber hinaus holte Leutn. Schwarzmann sich auch Red die deutsche Meisterchaft. Walter Steffens, der Zweite im Zwölfkampf, wurde Meister am Barren und erreichte als einziger Turner die höchste Punktzahl von 40. An den Ringen eroberte sich Alfred Müller den Titel, der den dritten Platz im Zwölfkampf belegte. Zur Meisterchaft am Seitpferd kam Karl Stadel, während Kurt Kröschig in den Freitübungen nicht zu übertrreffen war, sonst aber stark enttäuscht.

Nach dem Einmarsch der Punkt 8 Uhr morgens erfolgte, begrüßte Reichsbahnturnwart Martin Schneider die Kampfspielnehmer und Turneure. Schon bei den Pflichtübungen gab es ganz überragende Leistungen.

Unter den Turnern, die sich nicht für den Endkampf qualifizierten, befanden sich bekannte Namen wie Vols, Ernst Winter, K. Kröschig und Rindermann. Kröschig enttäuschte. Ausgerechnet am Red und Barren erfüllte er nicht die in ihn gesetzten Erwartungen. Vols überbot am Pferd sprung und Erbk Winter verlagerte gleich bei den Freitübungen, aber auch an seinem Lieblingsgerät, Barren und Red, vermochte er nicht reiflos zu gelangen. Auf die Übungen am Barren entfielen die meisten Höchstbewertungen. Eine 20 erzielten Schwarzmann, Müdra und Steffens. Von diesen Epikuturnern wurde Steffens an den Ringen und Schwarzmann am Pferd sprung noch einmal mit einer 20 bewertet. Als einziger Turner wurde Kröschig bei den Freitübungen mit 20 bewertet. Auch vor Beginn der

## Was der nächste Sonntag bringt

### Gauliga Niederrhein:

- Binden 07-088 Klimenthal
- Hannover 96-088 Reine
- Eintracht Braunschweig-VfL Osnabrück
- Germania Wolfenbüttel-Armunia Hannover

### Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord:

- Punktspiele sind wegen der Erkrankung-Pokalspiele nicht angelegt

### 1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland:

- Staffel 1:
- SuS Emden-Stern Emden
- Sportfreunde Oldenburg-SV Kurisch
- Reichsbahn Oldenburg-Viktoria Oldenburg

### Handball

### Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord:

- TV der Bahnhofsvorstadt-Thorster SV

### 1. Kreisklasse Oldenburg:

- Oldenburger TSV-TuS Harenhorst
- Chimister SpuTV-Bürgerfelder TSV.
- Sportfreunde 2-TuS 76

Viktorianer waren zum Teil zu den Spielen erschienen, weil die Abgaben nicht rechtzeitig erfolgten. Die drei Pflichtspiele der 2. Kreisklasse kamen programmgemäß zur Durchführung. Die Hoherfelder überrannten und rangen dem Tabellenführer einen Punkt ab!

### Die Pflichtspiele der 2. Kreisklasse:

TV Old auf-TuS Hoherfelde 1:1 (0:1)

Die favorisierten Glückaufener mußten sich auf eigenem Plage mit einem Unentschieden gegen die gut aufgelaufenen Hoherfelder zufriedengeben. Als 15 Minuten vor Schluß lagen sogar die Hoherfelder in Führung, erst dann kamen die Platzbesten zum Ausgleich.

TuS 76-TV Eversten 3:1 (2:0)

Die Notweihen kamen zu einem verdienten Siege über die Emdernanner, denen erst kurz vor Schluß der Eretrreffer glückte.

Zweckbater SG-Brater SV 2:4 (1:3)

Die Drafer befähigten ihre gute Form durch einen verdienten 4:2-Sieg über die Zweckbater. Es gab einen stotten Kampf. Nach der 2-0-Führung kamen die Platzbesten zum ersten Tor, und erst beim Stande von 4:1 zum zweiten und letzten Tor.

Wegen der Spiele der übrigen Mannschaften bitten wir um Beachtung der Rubrik „Oldenburger Vereine melden.“

# Fortuna Düsseldorf und Bork Insterburg

## Zwei weitere Fußball-Gaumeister wurden ermittelt

Sonntag wurden zwei neue Gaumeister ermittelt. In Ostpreußen fiel der Titel an die Mannschaft von Bork Insterburg und im Gau Niederrhein hat Fortuna Düsseldorf erneut den Titel erfolgreich verteidigt. Damit liegen nunmehr insgesamt sechs Gaumeister fest. Mit weiteren Entscheidungen ist am kommenden Sonntag bestimmt in Brandenburg, in der Nordmark, am Mittelrhein, in Sachsen, Württemberg und in Bayern zu rechnen. In den übrigen Gauen wird die rechtzeitige Meldung des Meisters kaum möglich sein, werden doch hier zum Teil noch zwei Spieltage benötigt.

### Soldaten erkämpfen den Meistertitel

Die Soldatenmannschaft des MFB Bork Insterburg wird Citpreußen bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft vertreten. Die Soldaten erzielten im Rückspiel gegen den DuEV Danzig am Sonntag zwar nur ein mageres 1:1-Unentschieden, aber nachdem der erste Kampf in Danzig 2:0 gewonnen wurde, reichte es zum Titel.

Nach drei Titelaufwärt hat der Gau Brandenburg, doch die Lage wird bereits am 13. März geklärt sein. Im Spiel des Tages siegte Hertha BSC vor 40000 Zuschauern im Polizeistadion über Tennis Borussia mit 1:0. Da der BSC 92 über Rowaves 03 mit 3:0 sicher erfolgreich war, steht nunmehr der Sportverein punktgleich mit Hertha an der Tabellen Spitze.

### Gartha oder Fortuna Leipzig

Die Entscheidung in Sachsen ist am kommenden Sonntag fällig, an dem VC Gartha und Fortuna Leipzig im Rückspiel zusammenstreffen. Beide Vereine sind, nachdem Gartha gegen den VfB Leipzig nur 1:1 unentschieden spielte und Fortuna den Tabellenletzten Ströna mit 4:1 aberrante, mit 2:0 Punkten in Führung. Bayern haben die Chemnitzer Holzruten ihre Rolle nach einem 3:3 gegen Tura Leipzig endgültig ausgespielt.

### Fortuna Düsseldorf am Ziel

Erst am letzten Spieltag hat sich im Gau Niederrhein für Fortuna Düsseldorf alles zum Guten geendet. Nach schwerem

Kampf wurde Rot-Weiß-Oberhausen mit 1:1 (1:0) bezwungen. Schwarz-Weiß Essen, das lange tapfer mithielt, mußte sich dem wiedererothenden VfB Venrath mit 2:1 beugen.

Am Mittelrhein hofft Alemannia Naching die am Sonntag gewonnene Führung erfolgreich bis zum Schluß behaupten zu können. Der 1:0-Sieg über den Bonner SV brachte die Nachener mit 23:11 vor Weuel mit 22:12 Punkten wieder an die Tabellen Spitze. Der Meister SV Rassel nach der Niederlage genau Kanau 93 mit 2:3 alle noch bislang bestehenden Ausichten eingebüßt. Dagegen wahrte Rassel 03 den Anschluß durch einen 2:1-Sieg über Borussia Fulda. Kanau hat 24:10, Rassel 23:9 Punkte.

Das einzige Punktspiel im Gau Südbaden gewann Borussia Neunkirchen gegen den FC Birmares mit 2:0 vor 6000 Zuschauern. Eintracht Frankfurt ist mit zwei Verlustpunkten weniger in Führung.

Der Gau Baden hatte kein Ereignis in einem Doppelspiel in Mannheim. Die letzten Hoffnungen des Titelverteidigers SV Waldhof, bei dem Ziffing diesmal als Mittelführer tätig war, wurden durch den energisch kämpfenden VfL Redarau durch einen 2:1 (2:0)-Erfolg zerstört. Mit viel Glück kam der VfB Mannheim über den VfB Wülzburg mit 4:2 zu den Punkten.

In Württemberg vermochte Union Bödingen erneut nicht dem VfB Stuttgart den Weg zum Siege zu bereiten, vielmehr gewann der Gaumeister der 8000 Zuschauern mit 2:1.

### Bayern besetzt den „Gulb“

Der im Gau Bayern schon als so sicherer Meister angesehene 1. FC Nürnberg kam am Sonntag bestmöglich ins Straucheln. Bayern München war in großer Form und schied die Nürnbergberger mit 2:0 (0:0) Toren geschlagen nach Haus. Noch fehlt dem Club 1 Punkt, um amtlich den Meistertitel in der Tabelle zu haben. Bis dahin kann München 60, der VC Augsburg gleichfalls mit 2:0 besiegt, sich noch Hoffnungen machen.

## Oldenburger Vereine melden

VfB Oldenburg	
1.-Gut Heil Walsdorf	7:3 (4:2)
VfB von 1894 Oldenburg	
1.-Norddeutscher Lloyd Bremen	1:4
2.-Luftwaffen-TV. Kombiniert	6:2 (3:2)
3.-Old auf 2	3:2 (0:2)
4.-Old auf 3	2:2 (0:0)
5.-TuS 76 2	3:4 (3:2)
Luftwaffen-TV	
Kombiniert-VfL 2	2:6 (2:3)
Reichsbahn-Turn- und Sportverein	
1.-Stern Emden	1:1 (0:1)
TuS von 1876 Oldenburg	
1.-TV Eversten	3:1 (2:0)
2.-VfL 94 5	4:3 (2:3)
VfB Old auf Oldenburg	
1.-TuS Hoherfelde	2:3 (2:0)
2.-VfL 3	1:1 (0:1)
3.-VfL 94 4	2:8 (0:0)
Schüler-TuS Hoherfelde Schüler	4:1 (1:1)
TuS Hoherfelde	
1.-Old auf	1:1 (0:0)
Schüler-Glück auf Schüler	1:4 (1:1)
Zweckbater Sportclub	
1.-Brater SV	2:4 (1:3)
TV Eversten	
1.-TuS 76	1:3 (0:2)

Im Spiegel der Zahlen

Oppreuchen: Nord-Inferburg-Wußf Danzig 1:1. Rommern: Victoria Stolp-Madenen Reufenstein 7:2; Preußen Borussia Stettin-Wolke Stettin 2:2; Graf Schwerin Kreisland-Germania Stolp 2:2 abgebrochen. Brandenburg: Tennis Borussia-Fertha BZC 0:1; Romanus 0:3-Berliner BZ 0:3; Frieien Cottbus-Wader 0:4 3:0. Schlesien: BZ Altenbörger-Preußen Hudenburg 2:1; Borussia Breslau-Beuthen 0:1, Fertha Breslau-Breslau 0:0; BZ Gleiwitz-Nach-Mitschardtzie (BZ) 2:2. Sachsen: Guts Muts Dresden-SPZ Leipzig 4:2; Dresdner BZ 2:1; BZ Grünä-Nortuna Leipzig 1:4; Tarna Leipzig-Polizei BZ Chemnitz 3:3; BZ Leipzig-WG Harta 1:1. Mittel: 1. FC Lauscha-Sportfreunde Halle -; Wader Halle-Rot Weiß Wittenfeld (BZ) 4:2. Nordmark: Polizei BZ Hamburg-Polizei BZ Lübeck 1:4; BZ Lübeck-Wilhelmsburg 0:1; Romer Hamburg-FC St. Pauli Hamburg 4:3; Borussia Harburg-FC 93 Altona 1:3. Westfalen: FC 04 Schalke-Borussia Dortmund 4:0; Arminia Arnten-Westfalia Heren 0:1; BZ Günter-TuS 09 Pflüen 5:1; SPZ Mühlhagen-BZ Rothhausen 7:0. Niederrhein: Rot Weiß Oberhausen-Fortuna Düsseldorf 0:1; BZ Venrath-Schwarz Weiß Essen 2:1; Duisburg 99-BZ Alfenfeld 4:4. Mittelrhein: Tura Bonn-Mölnen BZ 1:1; Bonner FC-Allemania Aachen 0:1; Köln Sülz 0:1-Rödin FC 6:0; BZ Köln-WF 99 Köln 1:2. Nordhessen: Hannu 99-BZ Kassel 3:2; Borussia Fulda-BZ 03 Kassel 1:2; WFV Großauheim-Hessen Hersfeld 3:1. Südrhein: Borussia Neunkirchen-FC 03 Birnmasen 2:0. Baden: BZ Mannheim-BZ Mühlburg 4:2; BZ Waldbach-WF Redarun 1:2; Germania Brödingen-BZ Rehl 0:0; Freiburger FC-SPZ Sandhofen 1:0. Westfalen: Union Bödingen-WFV Stuttgart 1:2; BZ Schwemingen-BZ Wlm 1:1; Wmter FC 94-BZ Juffenbanen 2:1. Baden: Bayern München-FC Nürnberg 2:0; FC Augsburg-1860 München 0:2; Schwaben Augsburg-Wader München 2:0; FC 05 Schweinfurt-WFV Ingolstadt 3:1; SPZG Fürth-Jahn Regensburg 1:2.

Deutschland spielt zuerst in Straßburg Die Fußball-Weltmeisterschaft

Der vorbereitende Versuch für die 3. Fußball-Weltmeisterschaft hat nach längeren Beratungen nunmehr den genauen Spielplan für die in Frankreich auszurichtenden Endrundenspiele aufgestellt. Deutschland wird seinen ersten Vorrundenspieltag am 3. Juni in Straßburg gegen die Schweiz und den Vorrundenspieltag am 12. Juni in Wien gegen den Gewinner von Ungarn oder Griechenland, gegen USA oder Niederländisch-Indien antreten. Geht der Fall, daß auch dieser Kampf gewonnen wird, steht unsere Elf am 16. Juni im Finale gegen den Vorrundenspieltag. Nachfolgend der genaue Spielplan:

- 5. Juni in Straßburg: (A) Deutschland gegen Schweiz und Vorrundenspieltag; (B) Österreich gegen Schweden, in Reims; (C) Ungarn oder Griechenland gegen USA oder Niederländisch-Indien, in Paris; (D) Frankreich gegen Belgien oder Luxemburg. 6. Juni in Paris: (E) Argentinien oder Mittelamerika gegen Rumänien. 7. Juni in St. Gervais: (F) Tschechoslowakei oder Bulgarien gegen Holland oder Schweden, in Toulouse; (G) Brasilien gegen Polen oder Jugoslawien, in Antibes; (H) Italien gegen Norwegen. Vorrundenspiele: 12. Juni in Wien: (1) Sieger A gegen Sieger G, in Marseille; (2) Sieger E gegen Sieger H, in Paris; (3) Sieger B gegen Sieger D, in Bordeaux; (4) Sieger C gegen Sieger F, in Vorkampfrunde: 16. Juni in Marseille: Sieger 1 gegen Sieger 2, in Paris Sieger 3 gegen Sieger 4. Der Kampf um den dritten und vierten Platz wird bereits am 18. Juni in Bordeaux durchgeführt. Das Endspiel findet am 19. Juni im Pariser Colonne-Stadion statt.

Wilton Villa behauptet sich

Der englische Fußballspiel hatte am Sonntagabend wieder einen großen Tag, da vier Spiele der letzten acht Mannschaften um den Pokal ausgetragen wurden und außerdem auch noch wichtige Meisterschaftskämpfe auf dem Spielprogramm standen. Einen großen Erfolg errang der kommende Fußballpokal Deutschlands, die Birminghamer Aston Villa, die auf eigenem Gelände gegen Manchester City nach hartem Gefecht knapp, aber sehr verdient 3:2 gewann. Der Pokalverteidiger Sunderland blieb auf Londoner Boden gegen die Tottenham Hotspurs erfolglos, und der Pokalgegner von Sunderland, die in großer Form befindliche Elf von Preston Northend besiegte die fabriktierte Elf von Brentford statt mit 3:0. Einen heroischen Kampf lieferte die britische Elf von York City gegen Huddersfield Town. Der Kampf endete torlos und wird in der kommenden Woche wiederholt werden müssen.

Ergebnisse: Pokalspiele: Tottenham Hotspurs-Sunderland 0:1, Aston Villa-Manchester City 3:2, Brentford-Preston Northend 0:3, York City-Huddersfield Town 0:0. First Division: 1. Liga: Tottenham Hotspurs City 4:0, Blackpool-Portsmouth 2:0, Bolton Wanderers-Charlton Athletic 1:0, Derby County-Birmingham 0:0, Everton-Grimsbury Town 3:2, Leicester City-Liverpool 2:2, Wolverhampton Wanderers gegen Leeds United 1:1.

Dritter Sieg im vierten Spiel

Der vierte offizielle Kräftevergleich im Rugby zwischen Deutschland und Italien in der Stuttgarter Adolf-Hilfer-Kampfbahn ergab mit 10:0 (0:0) einen verdienten deutschen Sieg, durch den die knappe Niederlage beim Pariser Weltausstellungsturnier wieder einermäßen wettgemacht wurde. Das Spiel ließ die Verbesserung der Italiener klar erkennen, und es bedurfte auch hier wieder aller Kampfkraft der deutschen fünfzig, um den Sieg über einen fast gleichwertigen Gegner sicherzustellen.

Niederachsen 19:6 geschlagen

130 Tore in den 8 Handball-Gauepielen um den Adlerpreis 16 Gaumannschaften traten am Sonntag in dem Wettbewerb des Fachamts Handball um den Adlerpreis in die Vorrunde ein. 8 Gaue liefen für die am 20. März bevorstehende Zwischenrunde weiter spielberechtigt. In der Vorrunde, in der insgesamt 130 Tore fielen, waren Sieger der Gau Mitte, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Hessen, Niederrhein, Mittelrhein und Bayern. Überzeugend zeigte sich der Pokalinhaber Mitte mit 19:6 über Niederachsen in Göttingen durch Überzählend siegte Pommern in Stettin mit 8:7 (1:6) über Nordmark und auch der 7:3-Erfolg Schlesiens über Sachsen in Breslau war vielen unerwartet. Brandenburg schaltete in Forth den Gau Südpfalz nicht aus, überlegend mit 10:6 aus, und auch die Bayern blieben knapp mit 9:8 über Baden erfolgreich. Die Südwelt verlor in Darmstadt mit 6:8 gegen die Mannen vom Mittelrhein, die weitere waren in Kassel die harten Weiklars mit 9:6 aus dem Wettbewerb. Sieger gewann der Gau Niederrhein Wuppertal mit 12:6 über Württemberg.

Der DVB ist Handball-Staffelmeister

Gestern blieb der VfL 94 mit 7:2 gegen ihn auf der Strecke - TuS 76 schlägt Chmiede 3:2

HE. Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich gestern die 1. Handballmannschaft des Oldenburger Turnerbundes ganz überlegen die Meisterschaft der Staffel Oldenburg in der 1. Kreisklasse. Damit fröhlich die Mannschaft die hervorragende und beständige Leistung der ganzen Saison. Nummer liegt die schon glatt mit acht Punkten in Vorberreife, konnte also die restlichen drei Spiele sogar noch verlieren, ohne ihre Meisterschaft in die geringste Gefahr zu bringen. Mit dem DVB ist ohne jeden Zweifel die beste Mannschaft durchs Ziel gegangen. Nicht einen Punkt hat sie im Verlaufe der bis jetzt ausgetragenen elf Spiele abzugeben brauchen, und es ist auch nicht damit zu rechnen, daß sie das in den kommenden dreien noch tut. Gestern hielt sie wieder den VfL 94 fester nieder. Im zweiten Spiel gab es ein spannendes Treffen zwischen TuS 76 und Chmiede. Mit 3:2 konnten die etwas glücklichen TuS-Spieler das bessere Ende für sich behalten.

Hier die neue Tabelle:

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., unentf., verl., Tore, Punkte. Rows include Oldenburg Tbb, VfL 94, TuS 76, Chmiede, Tsd-Sportler, Sportf. 2, Mannsf. 8, VfV Everfen, BVB.

VfL 94 - DVB 2:7 (2:3)

Nach dem Schlußspiel vom letzten Sonntag war der Oldenburger Turnerbund gestern für eine schwierige Aufgabe gestellt. Erwartungsgemäß unterlag die nicht in härtester Mannschaftsaufstellung spielenden VfL einbürg. Allerdings ließen sie tapferen Widerstand und zwangen DVBs Mannschaft zur Vergabe ihres ganzen Könnens.

Zum Spielverlauf: Sofort nach dem Anpfiff drängt DVB stark. Das erste Tor wird wegen Weistellung nicht gegeben. VfLs Sturm läuft sich mit einem viel zu enghalften Gegenangriff der DVBs Deckung fest. Ein Strafstoß bringt in der 6. Minute den ersten Erfolg für VfL. Einen weiteren Strafstoß für DVB hier VfLs Schlußmann glänzend. In kurzer Aufeinanderfolge wirft DVBs Sturm zwei Tore. Die 14. Minute bringt wieder einen Strafstoß für DVB, durch den der Ausgleich erzielt wird. Durch das genaue, schnelle Zusammenpiel des DVB-Sturms heißt es in der 25.

M Minute 3:1. Kurz vor Halbzeit wirft Herrdand das zweite und letzte Tor für VfL. Mit 2:3 werden die Zeiten gedehnt. Der erste Teil der zweiten Halbzeit fällt etwas ab. Beide Stürmerreihen versuchen Anlaufbrüche, bei denen das Flankenfeld zu sehr verunsichert wird, die beiderseits nicht eintreffen. Einige scharfe Schüsse werden von den Torhütern sicher abgewehrt. 23 Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit heißt es noch immer 2:3. VfL kommt etwas mehr auf, so daß der Ausgleich zeitweise in der Luft hängt. Aber in den letzten sieben Spielminuten entscheiden die Haarenurferleute das Spiel klar für sich. Die VfLer können das Tempo nicht mehr mithalten. Durch DVBs Mittelstürmer heißt es 4:2. Nach einem schönen Mittelfeldwurf der Linksaußen das fünfte Tor, während ein Strafstoß undabbar zum sechsten verwandelt wird. Einen Strafstoß für VfL hat DVBs Torwart gut. Kurz vor Schluß heißt DVBs Mittelstürmer mit einem schönen Tor das Endergebnis her. G. W.

DVB Chmiede - TuS 76 2:3 (2:0)

Zum Kampf um die Punkte festlich die Oldenburger den Chmiedern beim „Mägenfrug“. Die sie ihren guten Mittelstürmer erlegen mußten, hatten sie nicht allzu große Hoffnung, Sieg und Punkte heimzubringen. Chmiede heilte dagegen die volle Mannschaft, in der die hinterste Reihe besser lief als bei den Chmiedern. Der VfLer Sturm war sehr schwer zu machen, zum Schluß zu gelangen. Gleich die Gäste anfangs gegen VfL spielen, liegen sie doch jumeist im Angriff. Der Mittelstürmer Scholz wirft den Sturm immer wieder vor, und der junge Warkens reißt ihn ebenfalls unermüdbar nach vorn. Tagegen heißt es am fröhlichen Schluß. VfL wird daneben über ihn geschossen. Auch der Chmiedere Torwart ist auf der Höhe. Gleich die Chmiedere in der ersten Halbzeit nur selten bis vor dem gegnerischen Tor kommen. Und hier die einzigen Erfolge der ersten Hälfte erringen. Den ersten Treffer gegen Mitte der Halbzeit bucht Freisz, und fünf Minuten später setzt der Mittelstürmer einen 16-Meter-Wurf undabbar hinein. TuS 76 kämpft unentwegt, um den Vorprung auszuholen, aber erst in der zweiten Halbzeit stellen sich Erfolge ein. VfL Scholz mit in den Sturm gelangen ist, fällt der erste Treffer, in der Mitte der zweiten Halbzeit durch den Linksaußen der zweite und fünf Minuten vor Schluß durch M e i r o f e durch 16-Meter-Wurf der siegreichen Treffer. Der Sieg ist durchaus verdient, obgleich sämtliche drei Tore der Oldenburger auf ein Haar noch vom Chmiedere Torwart verhindert worden wären. Die Leitung des Spiels lag in Händen von Clausen, DVB.

DVB-Leichtathletik-Nachwuchs nicht zu schlagen!

Zum dritten Male gegen die VfL-Jugend siegreich!

Auch der dritte Aufkampf zwischen den männlichen und weiblichen Jugendmannschaften des Oldenburger Turnerbundes und des VfL 94 Oldenburg endete am Sonnabendabend in der VfL-Turnhalle mit dem erwarteten Siege der Haarenurferleute, trotzdem die weibliche Jugend nur fünf Teilnehmerinnen zur Stelle hatte, während beim VfL sechs Teilnehmerinnen gemeldet wurden! Der DVB-Nachwuchs berechtigt für den Verein zu den schönsten Hoffnungen. Die Bestleistungen aus den letzten Jahren sind im DVB-Nachwuchs erreicht. Die beste Leichtathletin war Weber, DVB, die in allen drei Leubungen Erste und damit Siegerin des Einzelwettkampfes wurde.

Die Ergebnisse:

- Männliche Jugend: Mannschaftsbestleistung (jede Mannschaft 6 Teilnehmer): 1. Oldenburg Turnerbund 13 372, Punkte (Weitprung 4398 P., Augelstehen 4150 P., und Hochsprung 424 P.); 2. VfL 94 Oldenburg 12 581, Punkte (Weitprung 3808 P., Augelstehen 4109 P. und Hochsprung 464 P.). Einzelwettkampf: 1. Adler, DVB, 244,7 P., 2. Steger, VfL, 231,2 P., 3. Redhaber, DVB, 224,4 P., 4. Spedmann, DVB, 224,8 P., 5. Berg, DVB, 223,5 P., und 6. Bruns, VfL, 219,5 Punkte.

- Die besten Einzelleistungen: Weitprung: 1. Redhaber, DVB, 5,62 Meter, 2. Adler, DVB, 5,45 Meter, 3. Spedmann, DVB, 5,30 Meter. Augelstehen: 1. Steger, VfL, 11,92 Meter, 2. Bruns, VfL, 11,58 Meter, 3. Spedmann, DVB, 11,32 Meter. Hochsprung: 1. Adler, DVB, 1,53 Meter, 2. Bruns, VfL, 1,48 Meter, 3. Berg, DVB, 1,48 Meter. Weibliche Jugend: Mannschaftsbestleistung: 1. Oldenburger Turnerbund 348 Punkte (Weitprung 95 P., Augelstehen 69 P., und Hochsprung 184 Punkte); 2. VfL Oldenburg 263 Punkte (Weitprung 61 P., Augelstehen 35 P., und Hochsprung 167 Punkte). Einzelwettkampf: 1. Weber, DVB, 119 Punkte, 2. Spedmann, VfL, 69 Punkte, 3. Rüd Hoff, DVB, 68 Punkte, 4. Bernert, DVB, 67 Punkte, 5. Hofemann, VfL, 60 Punkte und 6. Eden, VfL, 53 Punkte.

Die besten Einzelleistungen:

- Weitprung: 1. Weber, DVB, 4,39 Meter, 2. Rüd, DVB, 4,13 Meter, 3. Hofemann, VfL, 4,05 Meter. Augelstehen: 1. Weber, DVB, 9,23 Meter, 2. Bernert, DVB, 8,41 Meter, 3. Eden, VfL, 8,35 Meter. Hochsprung: 1. Weber, DVB, 1,38 Meter, 2. R. Hoff, DVB, 1,28 Meter, 3. Hofemann, VfL, 1,28 Meter.

Seiten geteilt. Durch Verletzung muß der rechte Verteidiger des VfL ausscheiden. Die Überlegenheit der Horner wird dadurch sehr groß. Sie legten sich in der Hälfte der VfLer fest, konnten der linken der rechten Verteidigung des VfL, in der Mittelstürmer Müller als dritter Mann spielen, nur zu zwei Erfolgen durch ihren Halbkreis und Halbrechten. 4:0 endet das Spiel für die Gaufliegen!

Bremischer SV schwimmt zwei Europa-Nelorde

Die große stadtbremische Schwimmgemeinschaft startete am Sonntag im Sania-Bad für das alljährliche BSW-B-Wett-Schwimmen. Das umfangreiche Programm wurde von den zahlreichen Zuschauern bis zum Schluß mit großer Spannung verfolgt. Die Krönung des Abends bestand darin, daß die vom Bremischen Schwimmverband angeführten Europa-Nelordversuche über 4mal 100 Meter Kraul und 500 Meter Brustschwimmen von Erfolg waren. Der seit August 1937 von Ungarn gehaltenen Europareford wurde vom Bremischen SV mit dem Mannsfalt Richter, Seidel, Wefamp und Kretz mit drei Minuten 27 Sekunden auf 4:06,3 verbessert. Joachim Baltes verlor den seit 1935 von Finn Jensen gehaltenen Europareford über 500 Meter Brust zu verbessern, gelang ebenfalls. Balte schwamm diese Strecke in 7:26,8. Der alte Nelord fand auf 7:30,7.

Belegang der Turnerinnen

In der Ortsgruppe Oldenburg wurden die Wettkampfabungen und Gemeinschaftsübungen erarbeitet. Den Beginn der für den Monat März in den Ortsgruppen und Landkreismannschaften vorgehenden Breslau-Belegänge machte am Sonntagvormittag die Ortsgruppe Oldenburg im Kreis Oldenburg-Liefriesland im Prärenturnen. Der Obmann für Frauenturnen Eward Klutke hatte für die einzelnen Aufgaben Lehrwartinnen der Kreisrauenturnschule eingeleitet. Aus neun Vereinen waren über 20 Teilnehmerinnen erschienen. Ferner wurde auf den Kreisbelegang für Wettkampfabungen in Oldenburg aufmerksamer gemacht. Umstellung von Wettkampfabungen nimmt Frau Schadow, Brack, Strine Straße 25, entgegen. Genoss wurde auf die Kreisrauenturnschule eingeladen. Am Sonntagvormittag, Freitag, Turnplatz für Gerät- und Volksturnen, Dienstadtung. Die Lehrwartin Jul. Möhlenbrock übernahm das Herd- und Varenturnen, Ferta Hoffens Schwebeballen- und Ringturnen, während Martha Ropensohm die Wettkampfabungen mit Springfeld und Ball aus dem gymnastischen Schlußkampf entgehend durchnahm. Die drei Gruppen der Reuten-Gemeinschaftsübungen wurden in zweifünftelarbeit von der Lehrwartin Frit. Kleinertem zu Aufstellung gebracht. Weitere Belegänge sollen als Abendbelegänge auf Anfordern der Vereine in deren Übungsstunden erfolgen. Außerdem ist ein umfassender Belegang für alle Breslaufabrerinnen in nächster Zeit vorgesehen. Weitere Einarbeitung bedürfen noch die Lauf- und Hüpfübungen von D. Frau, die als Sonderverbindung des Gau Oldenburg von 1000 Turnerinnen in Breslau durchgeführt werden.

Niederachsen Eisenhildfeger

Brandenburg nach Verlängerung 2:3 geschlagen. Am dritten Endspiel fanden sich am Sonntag in Hannover die Mannschaften von Niederachsen und Brandenburg gegenüber. Etwas glücklicher, aber verdient blieb Niederachsen gegenüber. Nach dem Ablauf der regulären Spielzeit mit 2:2 (1:1) noch keine Entscheidung gefallen war, eine Verlängerung von zweimal jeehn Minuten als erforderlich wurde. Brandenburgs Hodeupielern waren zwar fast die ganze Spielzeit über tonangebend, der letzte entscheidende Einfluß sollte aber.

Unentschieden im ersten Gauentscheidungs-spiel. Das Hauptinteresse des niederländischen Hodeupielers fand in Bremen das erste Gauentscheidungs-spiel zwischen dem Club zur Rahr und SV Hannover. Letztere Mannschaft hatte Glück mit einem nicht ganz dem Spielverlauf entsprechenden 3:3 (2:1) gegen die Bremer Mannschaft.

VfL-Hodeher in Bremen

SV Horn 1 (Gaulasse) - VfL Oldenburg 1 (Bezirkklasse) 4:0 (2:0)

Die erste Mannschaft des VfL Oldenburg benutzte den spiefreien Sonntag, um ihre Kräfte gegen Bremer Gaulasse zu messen. In einem Freundschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des Hodeher Club 1 bereiteite sie sich auf die kommenden Punktspiele vor. Die Horner Elf mußte schwerer um die vier Tore kämpfen, als das Ergebnis an sich besagt. Beide Mannschaften haben ihre Hälfte Verrettung befragt. Die VfLer konnten gut ins Spiel und haben gleich zwei große Chancen, die aber unausgenutzt blieben. Als nach 20 Minuten Spielverlauf die Horner durch ihren ausgereichten Halbkreis zum ersten Tor kommen, gehalten sie das Spiel für sich leicht überlegen. Nach weiteren 10 Minuten erzielt der Halbkreis von Horn auch das zweite Tor. Dann werden die



# Motoren donnern über 120 000

Der große Volksflugtag des Gauces Weser-Ems für das Wehr wurde auf dem Delmenhorster Flugplatz Adelheide nach jeder Richtung zu einem gewaltigen Erfolg. 120 000 Zuschauer befanden sich allein auf dem Flugplatz, zehntausende handten Kopf an Kopf auf den Straßen der Umgebung; über 6000 Motormotoren, Autos und Omnibusse parkten, und 12 000 Fahrräder mußten untergebracht werden.



## Volksgemeinschaft — Wehrgemeinschaft

Das war ein Tag!

Nun sitzt man im stillen Kämmerlein vor seiner Schreibmaschine und soll den großen Tag von Adelheide beschreiben. Da schließt man erst einmal die Augen und läßt die sich jagenden Bilder noch einmal in der Erinnerung erleben. Da sieht man das weite, grüne Feld, um das die Hunderttausendstausend sich scharen, Kopf an Kopf, mit blauen Augen und Ausrufen der Bewunderung. Da hört man das Donnern und

liebenswürdig. Ja, sie alle und unsere Soldaten der Wehrmacht, sie haben uns diesen Tag geschenkt. Das wollen wir voranstellen und ihnen auch an dieser Stelle den Dank aussprechen, der gestern vieltausendfach laut geworden ist — da draußen und in den Erzählungen der Heimkehrer, und der seinen fundamentalfesten Ausdruck fand in den Worten unseres Gauleiters und Reichsstatthalters Carl Röber.

### Mit Mann und Roß und Wagen

Morgens noch vor 9 Uhr lagen wir auf Delmenhorst zu. Es ist also noch lange Zeit bis zum Beginn der Veranstaltung. Aber daß da in dieser Richtung etwas ganz Besonderes vor sich geht, das erkennt man schon jetzt auf Schritt und Tritt. Auf den Fußgängerwegen marschieren Kolonnen: SS, SA, Mädel in braunen Jacken, SA und SA, und auf den Fahrradbahnen will die Kette der Radler überhaupt nicht abreißen. An den Befreiungen stehen Posten, Autos und Omnibusse jagen alle in einer Richtung. In Delmenhorst wehen an allen Fronten und Siebeln die Fahnen, die ganze Stadt ist schon in Bewegung. Überall ist das Ziel das gleiche. Das letzte Stück der Straße zum Fliegerhorst geht es nur im Schritttempo. Zehntausende sind schon eingetroffen, und es ist noch fast zwei Stunden bis 11 Uhr. Rund um das weite Feld stehen die Absperrmannschaften, kleine, flinke Wagen und Bewachungsmaschinen mit Offizieren und Ordnungswachen jagen über die Fläche. Weit hinten sieht man in breiter Front die grauen und graugrünen Leiber der Flugzeuge, und zu ihrer Rechten erkennt man die Säuschen und das Rauschen des Helikopters. Marschmusik herrscht die Wehrzeit. Man schaut sich ein wenig um und erkennt mit Befriedigung, daß für das leidliche Wohl nach Kräften gesorgt ist. Kognak, Bier und Bäckchen der Halle 4 hatten eine Riesenvorkehrung zu tun. In der einen Ecke dampft schon eine Niesen-Gasflaschenanlage. Auf dem Turm des Kommandogebäudes befindet sich die Anlage; vier Offiziere haben da einen fröhlichen Werdung geschlossen. Sie überließen sich gegenseitig in ihrer launigen Art, ohne daß die Arbeit davon zu leiden hat. Mittlerweile sind auch schon die ersten Sonderzüge eingetroffen. Sie halten in weitem Umkreis, in Norden, Osten und Westen, und speien ihren Inhalt an die Absperrmauer. Langsam rückt der Zeiger weiter auf den Zeitpunkt des Beginns. Und dann ist es soweit.

### Der Aufstieg beginnt

Vor dem Kommandogebäude stehen die Vertreter eines jeden hier beteiligten Flugzeugtyps. Als ihre Motoren aufheulen und ihre Propeller sich drehend drehen, wird jedes dieser Flugzeuge erkart und das Kommando zu ihrem Start gegeben. Eins nach dem andern roßt an, löst sich vom Boden und jagt über den Platz. Da ist ein Jagdflugzeug Arado 68 der Wernburger Jagdstaffel, flinke, wendige Doppeldecker; der HS 123 Sturz Bomber aus Südeck-Blantzen, die Kampfflugzeuge (J 88) der III. Gruppe des Kampfgeschwaders Boelcke 157, Delmenhorst, wichtige, zweimotorige Bomber mit bunter Schutzbemalung, die frächtige „Junfermanns“ (Ju 52), und dann das vielbefaunte Jagdflugzeug Messerschmitt 109, das schnellste Landflugzeug der Welt, das sein Fahrgestell einzieht und wie ein Pfeil die Luft durchschneidet. Sie alle brauen dicht über die Menge hinweg, zeigen ihre Wucht und Wendigkeit, ihre Geschwindigkeit und Zielgenauigkeit. Sie eilen weit hinaus und kommen im Bogen zurück. Zwischenbüsch hartet ein Jagdflugzeug und steigt ein tolles Programm herunter, das vom Kommandoturm lautstark glosiert wird. Da sperrt man Nase und Mund auf. Kaum sind diese Flugzeuge gelandet, da beginnt das Luftzerzieren in Verbänden. Je eine Staffel Jagdflugzeuge beider Typen, Sturzbomber und Kampfmaschinen startet. Vorneweg die drei Maschinen der Führerstaffel, schräg dahinter sie scharf hintereinander, dann sehr ausgereicht in einer Linie. Ein Kommando jagt das andere. Sie werden mit bewundernswürdiger Genauigkeit ausgeführt. Nun löst sich die ganze Staffel auf. Jedes Flugzeug geht schräg in die Kurve, zur Seite, nach oben und nach unten. Es sieht nach einem großen Durch-

einander aus. Aber dann fliegt alles wieder in schönster Ordnung. Staffel auf Staffel, Kette auf Kette donnert unter den tiefhängenden Wolken dahin.

### Die Sache mit dem „Ferngefeuerten“

Nun kommt die Attraktion des Tages: Das erste „ferngefeuerte“ Flugzeug der Welt. Der „geniale Erfinder“ sieht im weichen Augenblick auf dem Kommandoturm, seine Hände verrichten geheimnisvolle Arbeit am Peilgerät. Dann laßt das Flugzeug los. Die Kommandos werden angefaßt und Stück für Stück präzise ausgeführt. Auf einmal aber klappt das die Seite rüber nach links ab. „Konstruktionsfehler“, sagt der Anführer, und „Beilung verlaßt!“ Er sagt auch, daß ihm eine Röhre zerbrachen sei, und daß ein Unglück bevorstehe, wenn die Erprobung verfallen würde (sagt er). Aber — der Zeiger der Erleuchtung drang hörbar echt aus dem Lautsprecher — es ging noch mal alles gut. Die „Erleuchtung“ funktionierte, und das Flugzeug landete ohne jeden Zwischenfall. Dann schleppten zwei Jäger Segelfluggesänge an langen Seilen hoch. Knapp unter den Wolken flinken die Seiler das Ziel aus und sieben wundervoll ihre lautlosen Kreise, während ihre „Wiederkameraden“ die Seite über dem Landeplatz abwerfen und noch ein paar tolle Kurven drehen. Man ist schon reiflos begeistert und hat wahrhaftig schon viel gesehen und bewundert, als die Mittagspause angefaßt wird. Der Sturm auf die Erleuchtung und die warmen Würdchen ist dem Tempo eines Flugzeuges auf das beste angepaßt. 30 000 satter Erleuchtung! Das heißt man sich vor, von dem Linsenprobant an Stullen usw. wollen wir gar nicht sprechen. Wenn man über die Anmarschstraßen blickt, sieht man immer noch den Anstrom der Menge. Auch laufen noch immer Sonderzüge ein. Als die Pause vorbei ist, stehen die 120 000.

### Drei Meßler am Himmel

Das große Kunstflugprogramm beginnt. Zunächst startet Unteroffizier J a l o b (Oldenburg) auf FW „Stöber“. Er fliegt ein sauberes Programm herunter, dreht seine Turns, daß einem der Atem vergeht. Nach ihm steigt Leutnant K i n g a (Oldenburg) in seine Maschine. Auf und ab, in tollen Kurven, auf einem Flügel und auf dem Rücken jagt er über den Platz. Und nun G e r d H o p k i s, der große Meßler. Das hätten der selbige Meßler und unsere beiden Meßler leben müssen. Man kann nicht glauben, daß ein solches Programm noch überboten werden kann. Wie ein Pfeil schoß der Silbervogel dahin, legt sich in die Kurve, steigt senkrecht in die Höhe, als bänge das ganze Flugzeug am Propeller, um im nächsten Augenblick wie eine Bombe in die Tiefe zu laufen. Da hält man den Atem an. Abwärts dreht eine Rolle nach der anderen, über die Menge dahin und wint mit beiden Händen. Und erst der Messerflug! Vortrecht stehen die beiden Flügel, so donnert die Maschine wenige Meter in gerader Richtung über den Kommandoturm hinweg, daß man unwillkürlich seinen Scheitel etwas tiefer in den Manteltrafen zieht. Als der Himmelstänzer nach diesem ausserordentlichen Programm an der Absperrmauer vorbeifliegt, flackern hunderttausend ihre Anerkennung und ihren Dank für diese fliegerische Leistung.

### Gauleiter Röber spricht

Auf dem Kommandoturm hat es in der Zwischenzeit hohen Besuch gegeben. Gauleiter Röber und in seiner Begleitung der Baubeauftragte des Wehr Gauamtsleiter Decker sowie Kommandeur Oberleutnant Dr. Sommer sind erschienen. Jede Offiziere der Wehrmacht, der Partei und deren Verbände dazu. Zum erstenmal nach seiner Genesung sieht der Gauleiter wieder unter seinen Volksgenossen. Als seine Worte angefaßt werden, herrscht Ruhe auf dem weiten Felde. Man hört die Freude, daß es ihm wieder vergönnt ist, für die Menschen seines Gauces arbeiten zu dürfen. In anerkennenden Worten spricht er dem Kommandeur des Fliegerhorstes Adelheide, Oberleutnant Dr. Sommer, sowie den Fliegerameradern und den andern Gruppen

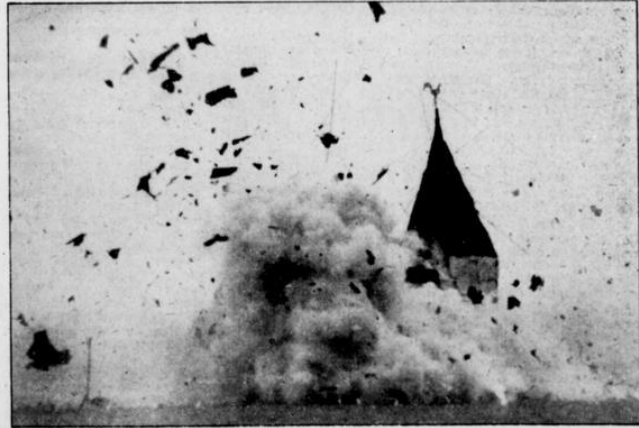


Unser Gauleiter und Reichsstatthalter spricht zu den 120 000

Braufen der Motoren, das Rattern der MGs, das Wellen der kleinen und den harten Schlag der großen Flaks, sieht die Flugzeuge sich in den Himmel schrauben und aus den tiefhängenden Wolken hinabstiegen, sieht das Getimmel der Jagdflieger und den wuchtigen Flug der Bomber, sieht das Aufblitzen der Mündungsfeuer, die Wipps der Bomben und die berstenden Häuser des Fliegerhorstes — und dann weiß man, es war ein Erlebnis, das Erlebnis eines unvergesslichen Tages. Was soll man mehr bewundern, die reibungslose Organisation oder die großen fliegerischen Leistungen? Nein, da gibt es kein „oder“. Sie waren beide gleich bewundernswert. Betrachten wir das alles einmal von einer höheren Warte, dann nennt man diesen Tag von Adelheide am besten „Tag der Kameradschaft“, Tag der Kameradschaft zwischen den Soldaten der Wehrmacht und den Männern der Partei und deren Gliederungen. Denn welche von diesen hätte nicht Anteil an großen Gelingen? Alle waren sie zur Stelle, die SA und deren Kampf- und Sturm, die SA, die Männer des NSKK, der NSKK, des NSKK. Sie fanden an den Brennpunkten der Anmarschwege, sie sperrten ab, sie sorgten sich um die Menge, sie waren hilfsbereit und



Links: Kampfflugzeuge (Bomber) greifen das Fliegerhorst an. Ein Jäger fliegt ihnen im Rücken. Mit 600-Stundenkilometern drauff er heran.



Rechts: Kampfflugzeuge (Bomber) greifen das Fliegerhorst an. Ein Jäger fliegt ihnen im Rücken. Mit 600-Stundenkilometern drauff er heran.

Aufnahmen (4): „Nachrichten“, G. Schied









wurde Schönemoor und in Klasse B Ölmilde. — Am 2. an- des 1937... (text continues)

Ortsgruppe Obersten im Kampf für das WSW

Die Ortsgruppe Obersten der WSW hatte gestern für das Winterfest... (text continues)

Alle Kreise haben dabei auch zusammengewirkt, um ein... (text continues)

Die Jahreshauptversammlung des Vereins der Oldenburger Hengsthalter

Am Sonntagabend unter großer Beteiligung... (text continues)

Nach Ausgab der Preise und Auszeichnungen an die Sieger... (text continues)

Kreisführer H. A. L. O. befahl Johann die Kreisversammlung... (text continues)

Bei Schmalriede war es die Jugendgruppe der WSW... (text continues)

Feiertage diese Vergünstigung gewährt wird... (text continues)

Die Bedeutung der Jahreshauptversammlung wurde durch die Anwesenheit von... (text continues)

vom Verein bezogen werden. Das umfassende Nachschlagen... (text continues)

Landeskommissioner... (text continues)

Die Versicherungs-Gesellschaft für Zuchtthengste

Am Sonntagabend im Anschluß an die Generalversammlung... (text continues)

Luftschutz ist Selbstschutz!



Hallo, Fräulein Krapp — noch immer bei der Arbeit? Er bleibt auf dem Wege zu seinem Sprechzimmer... (text continues)

Sie lächelt etwas verwirrt zu ihm auf. Dabei zeigt sie die schönsten Zähne... (text continues)

Aber bitte sehr! Rauer nicht ihr freundlich zu. Können Sie sich nicht hören!... (text continues)

Juliane Krapps Gesicht wird rot bis an die blonden Haarwurzeln... (text continues)

Ja, Juliane ärgert, das heißt — ich hätte Sie gern einmal in dieser Sache um Ihren Rat gefragt... (text continues)

Rauer sieht nach der Uhr. Ich muß gleich ein paar Gespräche erleben... (text continues)

Sie nickt dem jungen Mädchen, das nicht nur bemerkenswert schön... (text continues)

Sobald die Tür sich hinter ihm geschlossen hat, setzt Juliane ihren Brief fort... (text continues)

Was nun meine Person als Erbanwärterin betrifft, wie Du meinst... (text continues)

Das Du in dieser Sache gleich nach Amsterdam weiterfahren willst... (text continues)

Bestenfalls Deine Liebe (Fortsetzung folgt)

Ein Herr mit Namen de Katt Roman von Br. Hofmann

„So leicht darf man die Sache wohl nicht nehmen. Ich habe den Stein an der Frau gesehen... (text continues)